

110-5/35

84 /isc u

dybi listy o. 64-68

- v - 18, 31

16. 10. 2008

110/1

Krab. 287.

ST M

V - F - 85 - 87/43.

V F 89 - /43.

V F 93 - 97 /43.

st M V F - 97/43

Dr. Drachovský - spis předán dne 25.3.1946 národnímu soudu.

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 8. Dezember 1944
Vofstraße 6

30. Ausfertigung

Rk.1966 EgRs

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

n

Geheime Reichsache!

die Obersten Reichsbehörden

Ministeramt

13 DEZ 1944

Betrifft: Flüge hochgestellter Persönlichkeiten.

Mit Rücksicht auf die Luftlage im Westen sind Flüge westlich der Linie Westküste Jütland - Hamburg - Kassel - Würzburg - Stuttgart - Bodensee (Orte ausschließlich) für Minister, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, Oberpräsidenten und die ihnen im Range Gleichstehenden verboten. Ich darf Sie bitten, die in Frage kommenden Persönlichkeiten Ihres Geschäftsbereichs zu unterrichten.

[Handwritten signature]

Min. v. d. W. 14. 12. 44

Geheim!

3

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 3. August 1944
Voßstraße 6

Rk. 1099 E g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

An

die Obersten Reichsbehörden

Betrifft: Flüge hochgestellter Persönlichkeiten.

Im Anschluß an meine Rundschreiben vom 22. Februar, 25. März,
6. Juni 1942 - Rk. 128, 194, 397 B g - und 6. März 1944
- Rk. 236 E g -.

Auf Befehl des Führers dürfen Flugplätze in der Nähe von und
in Gebirgen, besonders im Raum Salzburg, von hochgestellten Per-
sönlichkeiten nur noch bei einwandfreier Wetterlage angefliegen
werden, für Flüge nach Salzburg nur unter nachstehenden Bedingungen:

Vorgebirge bis Donau vollkommen wolkenfrei, Wolken-
untergrenze mindestens 300 m über Grund und 3 - 5 km
Sicht.

Ich darf Sie bitten, die nach meinem Rundschreiben vom 25.
März 1942 in Frage kommenden Persönlichkeiten (Minister, Staats-
sekretäre, Reichsstatthalter, Oberpräsidenten und die ihnen im
Range Gleichstehenden) in Kenntnis zu setzen.

Dr. Lamm

*d. h.
einen Vorgang.*

h. 221 8. 44

St. M. I. F. 25 4/43

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 6. März 1944
Vofstraße 6

4

Rk. 236 B g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

z. Zt. Feldquartier

Postsendungen sind ausnahmslos an
die Anschrift in Berlin zu richten

Geheim!

Ministeramt
- 8. MRZ 1944

An
die Obersten Reichsbehörden

Betrifft: Flüge hochgestellter Persönlichkeiten.

Im Anschluß an meine Rundschreiben vom 22. Februar 1942
- Rk. 128 B g -, 25. März 1942 - Rk. 194 B g - und
6. Juni 1942 - Rk. 397 B g -.

1/12
7/12 Herr Oberst Gons
und
4/12. 11. 1942
12/12/42
gegen Einb.
1/12/42
12/12/42
1/12/42
12/12/42
1/12/42
12/12/42

Der Herr Reichsmarschall hat darauf hingewiesen, daß
das Fliegen hochgestellter Persönlichkeiten in Flugzeugen
F W 200 (4-mot. Condor) durch mögliche Fehler der Abwehr
zu gefährlich ist. Ich darf Sie bitten, die nach meinem
Rundschreiben vom 25. März 1942 in Frage kommenden Persön-
lichkeiten Ihres Geschäftsbereichs von dieser Auffassung
des Herrn Reichsmarschalls in Kenntnis zu setzen.

12/12/42 *12/12/42*

[Handwritten Signature]

Vf-85 G/43 g. Rk.

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 3. Oktober 1943 6
Vofstraße 6

Rk.1082 Eg Rs

z. Zt. Feldquartier

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

Postsendungen sind ausnahmslos an
die Anschrift in Berlin zu richten

Geheime Reichsache!

An

die Obersten Reichsbehörden

Minister
Eing.: -8. OKT. 1943

Betrifft: Flüge hochgestellter Persönlichkeiten.

Im Anschluß an mein Rundschreiben vom 25. März 1942
- Rk.194 B g -.

Mit Rücksicht auf die Luftgefährdung durch feindliche Jäger
in den besetzten Westgebieten westlich und nördlich der Linie
Ijssel-See - Namur - Paris - Nantes sind Einflüge in dieses
Gebiet für Minister, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, Ober-
präsidenten und die ihnen im Range Gleichstehenden verboten.
Ich darf Sie bitten, die in Frage kommenden Persönlichkeiten
Ihres Geschäftsbereichs zu unterrichten.

[Handwritten signature]

[Red handwritten mark]

7/ Herrn Ass. Götz 2020

Einmal mit 1 Anhang die

Annahme

[Handwritten initials]

2/ Hermann J. d. G.

12/10.43

SLM EF-85/4072

II-236g

Z 19/42g

Handwritten notes and initials

**Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei**

Berlin W 8, den 25. März 1942
Doffstraße 6

Rk. 194 B g

z. Zt. Führer-Hauptquartier

Postsendungen sind ausnahmslos an
die Anschrift in Berlin zu richten

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

An
die Obersten Reichsbehörden

Geheim!

Der Reichsprotector in Böhmen u. Mähren	
Empf.	Sal.
Tgb. Nr.
Wetter: an <i>aus. Red. Leit. u. u.</i>	

Betrifft: Flüge hochgestellter Persönlichkeiten.

Im Anschluß an mein Rundschreiben vom 22. Februar 1942

- Rk. 128 B g -.

Die in dem Ihnen übermittelten Führerbefehl angeordneten Flugbeschränkungen gelten im zivilen staatlichen Bereich für Minister, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, Oberpräsidenten und die diesen Kategorien im Range gleichstehenden Beamten. Ich darf Sie bitten, den Befehl des Führers diesen Persönlichkeiten, soweit sie zu Ihrem Geschäftsbereich gehören, bekanntzugeben.

Handwritten signature

Handwritten initials and numbers

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 5. Oktober
XIX. Kantonalallee 19

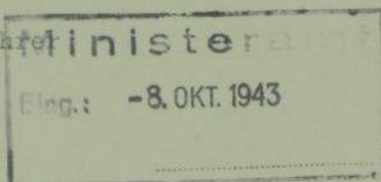
8
19 43

Tgb. Nr. B. d. S. - IV B - 510/43 -

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An das

Ministeramt
z.Hd. von W-Obersturmbannführer
Ministerialrat Dr. Giese



Prag.

Betrifft: Dr. Adolf Lažansky.

Der Arzt Dr. Adolf Lažansky hat im Jahre 1942 an den Reichsprotector ein Ansuchen um Einziehung zum Frontdienst übersandt. Das Büro des Herrn Reichsprotectors hat diese Eingabe am 2.4.1942 unter der Zahl 1325/42 - zur Stellungnahme übermittelt. Dr. Lažansky, Prag II., Quergasse 8, ist jüdischer Abstammung. Seine beim Deutschen Landgericht eingebrachte Klage mit dem Begehren, festzustellen, daß er der nicht blutsmäßige Sohn des in der Matrik als sein ehelicher Vater eingetragenen Dr.med.Ludwig Lažansky, sondern des in Strakonitz am 20.5.1873 geborenen Rudolf Boukal sei, wurde in allen 3 Instanzen abgewiesen.

Auch die vom Rasse- und Siedlungshauptamt erfolgte Untersuchung hat ergeben, daß er erscheinungsbildlich als untragbar zu bezeichnen ist.

Im Auftrage:

Müller

J. d. d.

1/ 9/ 10. 43

St. M. V F - 86/43

Der Deutsche Staatsminister
für Böhmen und Mähren

Eingegangen am 9. 10. 1943

Hauptabteilung

Prag IV, den 7. 10. 1943

Fernsprecher: Prag 093

Gr/Br

9

Nr. V/4 - P 166-1

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

An

den Herrn Staatsminister
SS-Obergruppenführer K.H. Frank

über den Herrn Hauptabteilungsleiter V
Czernin - Palais.

P
L 7. 10. 43

Betr.: Ermordung des tschechischen Forstmeisters Steinbach.

Nach einer fernmündlichen Meldung der Landesbehörde Brünn - Abt. Forstwirtschaft - wurde im Bereich des Aufsichtsforstamtes Ung. Hradisch in der Frühe des 6. 10. 43 der tschechische Forstmeister Steinbach bei einem Dienstgang ermordet. Steinbach ist der leitende Forstwirt der Forstverwaltung Koritschan, Besitzer Hofrat Salzer, und hatte sich in der Frühe des 6. 10. 43 zu einem Dienstgang in sein Revier begeben. Steinbach wurde mit durchschnittener Kehle und durchschnittenen Pulsadern aufgefunden; Gewehr und Fernglas waren geraubt, nach den Spuren am Tatort muß ein Kampf stattgefunden haben. Die Fahndung nach dem Täter hat die Kriminalpolizei mit Unterstützung der Wehrmacht und der Gendarmerie aufgenommen.

I. A.:

Pflanz
St. M. D. 7. 10. 43

P
Meldung des B.d.S. vom 6.10.1943, 18.00 Uhr:

Am 5.10.1943 wurde der 45-jährige protektoratsangehörige Forstmeister Jaroslaus Steinbach, Koritschan Bez. Geyer, im Walde bei der Ruine Zimburg mit durchgeschnittener Kehle aufgefunden. Das Jagdgewehr des Steinbach, der sich auf einem Kontrollgang befand, wurde von dem unbekanntem Täter geraubt. Eine Mordkommission der Kripoleitstelle Brünn hat die Ermittlungen aufgenommen.

ldt.

g.
s. d. d.

10/10.43.

St. M.

VF-87/43

Der Reichsführer-~~44~~
Kommandostab RF-~~44~~
Abteilung Qu.

St. Qu., den 8. Oktober 1943.

An Verteiler.

Ministeramt

Dat.: 11. OKT. 1943

Nach einer Mitteilung des O.K.H. ist es wiederholt vorgekommen, daß Großanforderungen von Waffen, Munition und sonstiger Ausstattung für Schutzmannschaften oder Polizeikräfte befreundeter Staaten, von den Dienststellen der Höheren ~~44~~- und Polizeiführer teils unmittelbar an das O.K.H., teils an die Heeresgruppen gestellt wurden. Es wurden auch Anträge auf Zuweisung nach beiden Seiten gesandt.

Abgesehen von dem Mißtrauen, das derartige Doppelanforderungen erwecken, ergeben sich ständig Rückfragen, die geeignet sind, Zuweisungen zumindest zu verzögern.

Als verantwortliche Stelle für solche Anträge gilt dem O.K.H. das Hauptamt Ordnungspolizei. Bei jeder Rückfrage doch, wie auch zur Bestätigung der Notwendigkeit einer Auslieferung, wenden sich sowohl das O.K.H., als auch das O.K.W. an den Kommandostab RF-~~44~~ als die zuständige Verbindungsstelle.

Im Interesse einer raschen Erledigung wird daher gebeten, in Zukunft solche Bedarfszahlen an das Hauptamt Ordnungspolizei zu geben und zugleich eine Durchschrift an den Kommandostab RF-~~44~~ zu senden, damit beide Dienststellen gleichzeitig orientiert sind und zusammenarbeiten können.

Angelegenheiten der laufenden Truppenversorgung werden hiervon nicht berührt.

Für den Kommandostab RF-~~44~~

Der Chef des Stabes

gez. Rode

~~44~~-Standartenführer.

F. d. R.:

[Handwritten signature]
~~44~~-Sturmbannführer.

wenden!

[Handwritten notes]
S. a. d.
1. 10/10. 93. St. M. RF-88/43

Verteiler:

Kommandostab RF-44, Abt. Ia	3
Kommandostab RF-44, Abt. Ib	3
Hauptamt Ordnungspolizei, Abt. Ib	1
Höh. 44-u. Pol. Führer im Wehrkreis XVIII, Salzburg	1
" beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren	1
" Ost (Gen. Gouv.), Krakau	1
" Rußland-Nord, Riga	1
" Rußland-Mitte u. Weißruthenien	1
" Rußland-Süd, Kiew	1
" Serbien, Belgrad	1
" Griechenland, Athen	1
" Frankreich, Paris	1
" beim Reichskommissar für die besetzten niederländ. Gebiete, Den Haag	1
" beim Reichskommissar für die besetzten norwegisch. Gebiete, Oslo	1
Höchsten 44- und Polizeiführer Italien	2
Beauftragter des Reichsführers 44 für Kroatien	1

21



50562

Fernschreibstelle

St. Post Nr. 7903

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum:

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum:

um:

an:

durch:

Rolle:

Bemerkte:

Fernschreiber:

Posttelegramm STL. PRAG NR. 32799 11.10.43 1435 =SPI=

Fernspruch:

Abgangst AN DEN HOEHEREN SS - UND POLIZEIFUEHRER

SS - OBERGRUPPENFUEHRER K. H. F R A N K . I N P R A G -

Stemmel für Verfolgung vom abfertigenden

(Bestimmungsort)

B.) AN DEN BEFEHLSHABER DER SICHERHEITSPOLIZEI UND
UND DES SD - SS - STANDARTENFUEHRER DR.

W E I N M A N N . - P R A G . -

BETR.: WAGGONBRAND IN EINEM MILITAERTRANSPORTZUG.-

VORG.: OHNE.- DIE FLAKBATTERIE FELDPPOSTNUMMER L 51987,

TRANSPORTFUEHRER OBERLEUTNANT H E G E L S , TRANSPORTNUMMER

196723, BEFAND SICH MIT DEM AUSSERFABRPLANMAESSIGEN ZUGE

NR. 90418 AUF DER FAHRT VON BERLIN NACH LINZ. ZWISCHEN DEN

STATIONEN WESELI UND SCHEWETIN, BEZ. BUDWEIS, GERIET

DER 1. WAGGON HINTER DER LOKOMOTIVE, DER MIT DER WERKSTATT

DES WAFFENWARTES, EINEM MASCHINENSATZ MIT ZUBEHOER UND

DER KRAFTSTROMANLAGE, BELADEN WAR, IN BRAND. DER FRAGLICHE

WAGGON HATTE HOHE SEITENWAENDE UND WAR MIT DACHPAPPE

BEDECKT. AUSSERDEM BEFAND SICH IN DEM WAGGON NOCH

St. Nr. 11-39/40

12a

300 LITER BENZIN UND 10 LITER OEL. DER WAGGON UND DIE LADUNG
WURDEN DURCH DAS FEUER VOLLKOMMEN VERNICHTET. ALS BRANDURSACHE
WURDE FUNKENFLUG VON DER LOKOMOTIVE ERMITTELT.
ANHALTSPUNKTE FUER EINEN SABOTAGEAKT HABEN SICH
NICHT ERGEBEN.-

- STL. PRAG - B. NR. 948/43 - ROEM 4 A 2 -

I. A. GEZ. DR. GERKE, SS - OBSTUBAF. U. ORR.- +++

38436



7. Februar 1944.

St.M. V F - 90/43.

--

--

- 9. 11. 1944

1.) An Herrn
Prekuristen Johann Andrys,
Jungbunzlau,
Altstadt 87/I.

Sehr geehrter Herr Andrys !

Auf Ihr an den Herrn Reichspretexker gerichtetes Schreiben vom 15.9.v.Js. erwidere ich, daß Ihnen seitens des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren für die dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung gestellte Spende von 10.000.-- Kronen herzlich gedankt wird.

Die Empfangsbestätigung des Deutschen Roten Kreuzes (Orts-gemeinschaft Jungbunzlau) vom 16.9.v.Js. - Zeichen Zahl: 27/43 folgt hiermit zurück.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~W~~

SD-Leitabschnitt Prag

III AK PA 11.000

Prag-Bubentsch,
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

16. Oktober 1943

14

An den

Persönlichen Referenten des

~~W~~-Obergruppenführer Staatsminister K.H. Frank

~~W~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s o.V.i.A.

17. OKT. 1943

P r a g .

Betr.: A n d r ý s, Jan, Prokurist,
geb. 16.5.1898 in Königs-Lhota, Prot.-Angeh.,
wohnhaft Jungbunzlau, Altstadt 87/I.

Vorg.: Dort - Vermerk vom 18.9.1943.

Anlg.: 3.

A n d r ý s gilt als ausgesprochen deutschfreundlich eingestellt und ist deshalb bei den Tschechen sehr unbeliebt. Es erscheint zweckmässig, ihm für seine Spende ein Dankschreiben zu übersenden.

I.A.

[Handwritten Signature]
~~W~~-Obersturmführer.

St. M. V F - 90/43

An Seine Exzellenz, den Herrn
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

Eingegangen am

17. IX. 1943

P r a g .

Mit Hinsicht auf die neuesten Geschehnisse im grossen und ruhmreichen Ringen der Völker des Neuen Europas und im Bewusstsein, dass auch wir Tschechen in dieser Zeit nicht beiseite stehen dürfen und daher das Grossdeutsche Reich mit unserer Gesinnung und Arbeit unterstützen müssen. Die Tatsache, dass der Duce durch den kühnen Handstreich der deutschen Abteilungen aus den Händen der Badoglioelique befreit wurde, zwingt mich, für meine Person und für Tausende anderer ebengesinnter meinen aufrichtigen Dank der deutschen Wehrmacht auszusprechen mit dem heissen Wunsch, dass sich derartige Erfolge mehren und zum baldigen Endsieg der deutschen Waffen führen mögen.

Ich gedenke in solchen Augenblicken erst recht der Bedeutung der historischen Tat vom 15. März 1939, mit welcher der Führer Adolf Hitler mit der deutschen Wehrmacht das tschechische Volk endgültig aus den plutokratisch-jüdischen Händen entrissen hat und auch all das verfaulte in unseren tschechischen Verhältnissen endlich zerschmettert hat und auch eine gerechte Ordnung brachte. Ich hatte selbst unter dem alten jüdischen Regime viel zu leiden und weiss deshalb die Bedeutung der neuen Ordnung unter deutscher Führung zu schätzen. Ich bin stolz, dass nunmehr auch mein Volk unter der klugen Führung des grossen Adolf Hitler steht und dass wir Dank dieser Obhut eine glückliche Zukunft im Neuen Europa zu erwarten dürfen.

15a

Deshalb - um dieser meiner aufrichtigen Freude und dem wahren Stolz einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen - habe ich mich entschlossen einen besonderen Beitrag im Betrage von 10.000.--Kronen an das Deutsche Rote Kreuz zu spenden, welchen Betrag ich der NSDAP in Jungbunzlau überreicht habe. Er möge der kühnen deutschen Wehrmacht, dem Deutschen Frontsoldaten als Beweis unseres aufrichtigen Solidaritätgefühls dienen. Es lebe der Führer Adolf Hitler! Es lebe die deutsche Wehrmacht! Es lebe das neue befreite Europa!

Heil Hitler!

Jungbunzlau, am 15. September 1943.

PP 123

Jan Andryš

Jan Andryš, Prokurist,
Jungbunzlau, Altstadt Nr. 87/I.

Anlage: Empfangsbestätigung auf K 10.000,--

Leitabschnitt I	
13335	20 SEP. 1943
<i>AK</i> <i>22/19</i>	

44. c. Lübeck. c. Amittel.

*Es muss nach der Persönlichkeit des Spendens auf
den verschiedenen Schritten geantwortet werden?*

50622



18/9.43.

Der Deutsche Staatsminister.
(p.d.)

26. November 1943

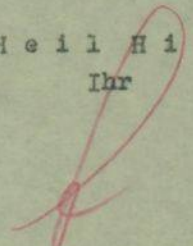
St.M. 174/43. ✓

- 1.) An Herrn
Staatssekretär Backe,
B e r l i n W 8,
Wilhelmstraße 72.

Sehr verehrter Parteigenosse Backe !

Auf Ihr Schreiben vom 18.10.d.Js. - Zeichen Geschäftszeichen M - 5274/43 erwidere ich, daß ich es nicht für zweckmäßig halte, wenn Sie den drei tschechischen Bauern unmittelbar eine Antwort erteilen. Ich habe deshalb veranlaßt, daß der zuständige deutsche Bezirkshauptmann den in Frage kommenden Bauern in Anwesenheit des Ortsbürgermeisters Ihren Dank zum Ausdruck bringt. Damit erscheint mir die Angelegenheit bestens erledigt.

Heil Hitler !
Ihr



2.) Z.d.A.

Dutschowitz, am 6.10.1943

19

Herrn

Reichsbauernführer

A. B a c k ein B e r l i n

Ihre ausgezeichnete Rede anlässlich des Erntedankfestes im Sportpalast in Berlin vom 3. ds. über die Leistungen der Landwirtschaft im laufenden Jahre haben nicht nur die landw. Fachblätter, sondern auch alle tschechischen Tagesblätter ausführlich und ungekürzt gebracht und heben besonders den lobenden Passus der Rede hervor, der volle Würdigung und Anerkennung der landw. Erzeugungsschlacht im Protektorate findet.

Dies erfüllt uns mit berechtigtem Stolz. Schon voriges Jahr aus demselben Anlasse hatten Sie Gelegenheit, die Leistungen der Landwirtschaft des Protektorates lobend zu erwähnen. Wir sind Ihnen dafür sehr dankbar und nehmen Sie, Herr Reichsbauernführer unsere Versicherung entgegen, dass wir alle Kraft einsetzen werden, um noch grössere Resultate zu erzielen, in Ihren Intentionen zu arbeiten und sich Ihres fachmännischen Lobes würdig zu erweisen.

Heil Hitler!

Tschechische Landwirte:

gez. Karl KlimesFranz OralJosef Kabelka

--	--	--

St.-Prot. Nr. 7456

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum: 10.9. 1943

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum: 19

um:

an:

durch:

Rolle:

Vermerke: DRINGEND, SOFORT VORLEGEN. ---

Fernschreiben:

+ STL. PRAG FS. NR. 29932 10.9.43 1550 -- NEV. --

A) AN DAS RSHA. IV - Z.HD.V. SS-GRUF. MUELLER - OVIA --
BERLIN --

B) AN DEN HERRN STAATSMINISTER, SS-O.GRUF. K.H. F R A N K --
PRAG -- (Vertimmungsort)

C) AN DEN BDS. U.D. SD - SS-STAF. DR. WEINMANN --- PRAG -

C) NACHRICHTLICH - DEM RSHA. IV D 1 - Z.HD.V. SS-STUBAF.,
REG. RAT DR. LETTOW - OVIA - BERLIN ---

BETR.: AUFTAUCHEN KOMMUNISTISCHER KLEBEZETTEL IN PRAG. --
VORG: OHNE --

IN DEN FRUEHEN MORGENSTUNDEN DES 9.9.43 WURDEN IN MEHREREN
STRASSEN DER STADTTEILE PRAG I UND II KOMMUNISTISCHE
KLEBEZETTEL AN HAEUSERN UND SCHAUFENSTERN ANGEKLEBT VORGEFUNDEN.
DIESE ZETTEL HABEN EIN AUSMASS VON 9 X 3 CM UND TRAGEN DEN
VERMUTLICH MIT EINEM GUMMISTEMPEL IN ROTER FARBE ANGEBRACHTEN
AUFDRUCK: ''ZA SVOBODU'' (''FUER FREIHEIT''), SOWIE DAS
KOMMUNISTISCHE SYMBOL: HAMMER UND SICHEL. ---

DURCH DIE NACHRICHTENDIENSTLICHEN VERBINDUNGEN UND DURCH DIE

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluss des Auftraggebers

Z.ZT. LAUFENDE AUFROLLUNG DES KREISES PRAG DER KPC WIRD ES IN
KUERZE MOEGlich SEIN, DEN TAETERKREIS ZU ERMITTELN UND
UNSCHAEDLICH ZU MACHEN. -- BELEGEXEMPLARE WERDEN GESONDERT

STL. PRAG IV A 1 - B.NR. 728/43 - GEZ.DR. G E R K E,

SS-O.STUBAF. U. ORR. +

20a

50563



30. Nov. 1944.

St.M. V F - 95 1/43.

30. 11. 1944

1.) An
H-Standardenführer Dr. Brandt,
Persönlicher Stab Reichsführer-H,
Berlin SW 11,

Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Brandt !

Hiermit übersende ich die Rechnung für den Blumenstrauß, der aus Anlaß des Todestages von Klaus Heydrich im Auftrage des Reichsführers-H Frau Heydrich überreicht worden ist.

Ich bitte, die Begleichung der Rechnung von dort zu veranlassen.

H e i l H i t l e r !

Ihr
L

H-Standardenführer.

2.) Zum Vorgang.

28. Nov. 1944.

St.M. V F - 95 1/43.

28. 11. 1944
1.)

An
 W-Standartenführer Dr. Brandt,
 Persönlicher Stab Reichsführer-W,
 B e r l i n SW 11,

Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Brandt !

Der Reichsführer-W hatte durch Fern-
 schreiben vom 15.6.d.Js. - Zeichen Nr.
 1264 W-Obergruppenführer Frank gebeten,
 zum 17.6.d.Js., dem Geburtstag von Klaus
 Heydrich, Blumen zu besorgen. Ich füge
 die Rechnung des Blumengeschäftes Strnad,
 Prag I, Obstgasse 11, vom 26.8.d.Js. mit
 der Bitte bei, die Zahlbarmachung des Be-
 trages vom RM 74.-- zu veranlassen.

H e i l H i t l e r !

Ihr

W-Standartenführer.

2.) Wv. am 28.12.1944 bei dem Unterzeichner.

St.M. V F - 95/43 g.

2926/50/44 Prag, den 16. Mai 1944. 23.35

Geheim

FS. 23879

17 VII 44 -7 41
EMIL

FS:

Geheim! Mit G-Fernschreiber!

An den
Reichsführer-H,
Feldkommandostelle.

Reichsführer !

Zu meinem großen Bedauern ist es mir wegen dringendster Termine, die außerhalb von Prag wahrzunehmen waren, nicht möglich gewesen, Frau Heydrich heute aufzusuchen. Ich habe H-Brigadeführer Graf Pückler gebeten, Frau Heydrich Ihre Grüße und Blumen im Laufe des morgigen Vormittags zu übermitteln.

Am Montag, den 19.6.d.Js., bin ich mit Reichsminister Professor Speer zur Besprechung von Rüstungsfragen auf dem Berghof.

Heil Hitler!
Stets Ihr

gez. Frank.

Wie Fernschreiber
befreier: unnt
am. 24
St. Staatsmil.

Geheim

- 1.) FS:
Geheim! Mit G-Fernschreiber!

An den
Reichsführer-~~H~~,
Feldkommandostelle.

Reichsführer !

Zu meinem großen Bedauern ist es mir wegen dringendster Termine, die außerhalb von Prag wahrzunehmen waren, nicht möglich gewesen, Frau Heydrich heute aufzusuchen. Ich habe ~~H~~-Brigadeführer Graf Pückler gebeten, Frau Heydrich Ihre Grüße und Blumen im Laufe des morgigen Vormittags zu übermitteln.

Am Montag, den 19.6.d.Js., bin ich mit Reichsminister Professor Speer zur Besprechung von Rüstungsfragen auf dem Berghof.

Heil Hitler!
 Stets Ihr

gez. Frank.

- 2.) Herrn Küblbeck
 zur Anforderung der Rechnung.

el.
 Mi 17.5.44

- 3.) Alsdann Wv. bei mir.

Fernschreibstelle _____

--	--	--

Dt. Staatsmin. Nr. 2252

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen:	Befördert:
Aufgenommen:	Datum: _____ 19 _____
Datum: <u>15/6</u> 19 <u>44</u>	um: _____
um: <u>2030</u>	an: _____
von: <u>Egmond (Gepo)</u>	durch: _____
durch: <u>Reikhard</u>	Rolle: _____

Vermerke: _____

Fernschreiben: BGWD NR. 1264 15.6.44 1600 =MA=
 Posttelegramm: von: _____
 Fernspruch: _____

Abgangstag	Abgangszeit	AN SS-OBERGRUPPENFUEHRER F R A N K PRAG. ==
------------	-------------	---

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

LIEBER FRANK --

DER 17. JUNI IST DER GEBURTSTAG DES VERSTORBENEN KLAUS
 H E Y D R I C H. WIE SIE WISSEN, WAR ER MEIN PATENJUNGE.--
 ICH WUERDE SIE BITTEN, FUER MICH SEHR SCHOENE BLUMEN ZU
 BESORGEN UND DIESEE VIELLEICHT AM 16. NACHMITTAGS SELBST
 ZU FRAU HEYDRICH MIT HERZLICHEN GRUESSEN VON MIR
 HINZUBRINGEN.-

- SOLLTEN SIE KEINE ZEIT HABEN, BITTE ICH, EINEN GEEIGNETEN
 MITARBEITER VON IHNEN DAMIT ZU BEAUFTRAGEN.==

===== H E I L H I T L E R - IHR GEZ.: H. H I M M L E R + :

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

100.- RM sind für
 Ringzugungen.

2
 4.7.

1/2 davon in...

zur weiteren Bearbeitung.

Herzliche G. d. d.

Die 100 RM wurden der 6. Juni Mont-
 Pass wieder zugeführt.

Kamm
 4.7.44

41 - 44

v. d. d. Gruppensführer
 Hebbardt, Kolentzchen
 Mr. Fischer: H. M. V. F. 195 1143.

22. November 1943.

St.M. V F - 95 k/43.

22. XI. 1943.

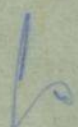
1.) An

W-Gruppenführer und Generalleutnant
der Waffen-W Professor Dr. Gebhardt,
Chef des W-Lazarettes Hohenlychen,
H o h e n l y c h e n (Mark).

Gruppenführer !

In den hies. Kassenbüchern ist für Sie noch ein Betrag von
RM 100,- als Vorschuß eingetragen. Des Monatsabschlusses we-
gen wäre ich zu Dank verbunden, wenn der Betrag bis zum
30.11.d.Js. abgedeckt werden könnte.

H e i l H i t l e r !


W-Standartenführer.

2.) Zum Vorgang.

16. November 1943.

St.M. V F - 95/43.

W
16. Nov. 1943

1.) An
 //Obersturmbannführer Dr.Brandt,
 Persönlicher Stab Reichsführer-//,
 Feldkommandostelle.

Lieber Kamerad Brandt !

Hiermit übersende ich die Rechnung für den dem
 Reichsführer-// anlässlich der Beisetzung von Klaus
 Heydrich gelieferten Kranz mit der Bitte, dessen
 Bezahlung zu veranlassen.

Heil Hitler !

Ihr

00100

//Standartenführer.

2.)

VF-95/43

16. November 1943.

St.M. V F - 95 a/43.

16. XI. 1943

2.) Feldpost!

An

W-Obergruppenführer und
General der Waffen-W Wolff,
Höchster W- und Polizeiführer in Italien,
Feldpostnummer: 58068.

Obergruppenführer !

Hiermit übersende ich die Rechnung für den auf Ihre
Weisung anlässlich der Beisetzung von Klaus Heydrich
bestellten Kranz.

Heil Hitler !

W-Standartenführer.

3.) Zum Vorgang.

Der Betrag von _____ K _____ h
Částku _____

für das Konto pro účet _____ K _____ h
N^{r.} 76544
č. _____

Benennung - Název
Josef Strnad
Praha I.

eingezahlt von - vložil _____



Unterschrift des Postbeamten
Podpis pošt. úředníka

SCHECKEINZAHLUNGSSCHEIN

Der Betrag von _____ K _____ h
Částku _____

für das Konto pro účet _____ K _____ h
N^{r.} 76544
č. _____

Benennung - Název
Josef Strnad
Praha I.

eingezahlt von - vložil _____



am _____
 dne _____

DER POSTSPARKASSE — ŽEKOVÝ VPLATNÍ LÍSTEK POŠTOVNÍ

Der Betrag von _____ K _____ h
Částku _____

für das Konto pro účet _____ K _____ h
N^{r.} 76544
č. _____

Benennung - Název
Josef Strnad
Praha I.

eingezahlt von - vložil _____



Raum
zum Aufkleben
der Freimarke

Místo
pro nalepení
výplatní známky

SPORITELNY

S I - 1 - 466 - 104

Jungfern-Breschan, den 14. 11. 43.

Für die Teilnahme anlässlich des Todes
meines Kindes Reinhard Klaus sage ich
meinen wärmsten Dank

Ihr Louis Seydewitz.

zum Eingang

1 76/77 43

V F-95 i/43

Der Reichsführer-**W**

Persönlicher Stab

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8

33
15. 11. 1943

Tgb.-Nr.

Bra/Hm

Feld-Kommandostelle

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer
angeben

Bezug: Dort.Schr.b.v. 5.11.1943 - Tgb.Nr. St.M. V F -
95 h/43.

An

W-Standartenführer Dr. G i e s

P r a g

Czerninpalais

Ministeramt

Lieber Kamerad G i e s !

17. NOV. 1943

Ich habe Ihren Brief vom 5.11.1943 erhalten. Die Rechnungen des Hotels Ambassador für W-Gruppenführer Gebhardt und W-Obersturmbannführer Dr. Stumpfegger habe ich von der Kasse des Persönlichen Stabes Reichsführer-W begleichen lassen.

Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen zu Ihrer Beförderung zum W-Standartenführer meine herzlichen Glückwünsche zu übermitteln.

H e i l H i t l e r !

Ho
R. Brandt
W-Obersturmbannführer

St. M. VF-95 h/43

5. November 1943.

St.M. V F - 95 h/43.

5. XI. 1943

1.) An

W-Obersturmbannführer Dr. Brandt,
 Persönlicher Stab Reichsführer-W,
B e r l i n .

Lieber Kamerad Brandt !

Vom Hotel Ambassador in Prag erhalte ich für W-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-W Professor Dr. Gebhardt und W-Obersturmbannführer Dr. Stumpfegger die angeschlossenen Rechnungen. Sowohl Gruppenführer Professor Dr. Gebhardt als auch Obersturmbannführer Dr. Stumpfegger haben die Rechnungen abgezeichnet. Ich bitte im Auftrag von W-Obergruppenführer Frank um eine Mitteilung, ob die Rechnungen von hier beglichen werden sollen. An sich stehen hierfür keine Mittel zur Verfügung. Gruppenführer Gebhardt und Obersturmbannführer Stumpfegger waren aus Anlaß des tödlichen Unfalles von Klaus Heydrich in Prag.

Heil Hitler !
 Ihr

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 5.12.1943 bei dem Unterzeichner.



*Hotel Ambassador
Prag.*

WENZELSPLATZ 5
TELEFON 296-41/5, 340-53

Prag, den 3. November 1943.

35

An Deutsches Staatsministerium
Ministeramt

z.H. von Herrn Min. Rat Dr Giess

Prag.
mmmmmmmmmmmm

In der Anlage erlauben wir uns Ihnen unsere Rechnungen
für Herrn SS Gruppenführer Prof. Dr. Gebhardt.....K 237.-
und für Herrn StumfeggerK 80.60
zu überreichen. K 317.60
Wir bitten höflichst um Überweisung obigen Betrages.

Heil Hitler !
HOTEL AMBASSADOR
PRAG II, Wenzelsplatz
Der Treuhänder .

Vericadej

*12
11/11
1943*

Prag, den 5. November 1943.

36

An Deutsches Staatsministerium
Ministeramt

z.H.von Herrn Min.Rat Dr Giess

Prag.
mmmmmmmmmm

In der Anlage erlauben wir uns Ihnen unsere Rechnungen
für Herrn SS Gruppenführer Prof. Dr. Gebhardt.....K 257.-
und für Herrn StumpfeggerK 80.0
zu überreichen. K 337.0
Wir bitten höflichst um Überweisung obigen Betrages.

Heil Hitler !

Der Treuhänder :

12100

Jungfern - Breschan den 1.11.1943

Lieber Herr Frank!

Nachdem die ersten schweren Tage vorüber gegangen sind, drängt es mich, Ihnen und Ihrer lieben Frau noch einmal sehr herzlich zu danken für die freundschaftliche Anteilnahme an dem Geschick unserer Familie. Es ist etwas sehr schönes, echte Freundschaft und Kameradschaft um sich zu wissen. -Ich selber habe mich gleich wieder in den Betrieb gestürzt, weil ich weiß, daß gegen jeden Schmerz die Arbeit die beste Medizin ist. Sobald ich mit mir selbst ein wenig klaren und auch weiter bin, werde ich einmal nach Prag zu Ihrer Frau kommen.

Anbei habe ich ein Bittschreiben angefügt.

Herzliche Grüße und

Heil Hitler

immer Ihr
 dankbarer Louis Feydy

im Organg

21.11.43

JF-958/43

Anruf von Gebietsführer Knoop:

Laut Vereinbarung mit Frau Heydrich wird der Sarg zwischen 6 und 7 Uhr zugelötet.

ab.
Für Spalier usw. müssen morgen 300 Jungs nach Jungfern-Breschan transportiert werden. Dazu werden Omnibusse oder Lastwagen benötigt. Gebietsführer Knoop bittet eine Stelle (Waffen-~~H~~ oder Polizei) anzuweisen, ihm die Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen.

ab.
einem Jungs.

1/2 26/10 43.

VF - 95/43

R-Prot.Na 6211

22.35-

FS:

Dringend! Sofort vorlegen!

An

W-Sturmbannführer Grothmann,
Adjutant des Reichsführers-W,
Feldkommandostelle.

Lieber Kamerad Grothmann !

Auf Grund der dort. FS vom 27.10.d.Js. - Nr. 2176 und 2196 habe ich alles Erforderliche veranlaßt. Die Trauerfeier wird sonach am 28.10. gegen 16.15 Uhr **nachmittags** stattfinden können. Der Kranz des Reichsführers-W mit zwei Kranzträgern steht auf der Schloßwache in Jungfernbreschan zur Verfügung.

Heil Hitler !

Ihr

gez. G i e s ,

W-Obersturmbannführer.

215. Fernschreib	
Befehl Nr. 6211	
am 27/10	um 2324 Uhr
L. Reich	
H-Prot. Reichardt	

27/10 2324 NR 6211 (19 ZL) RVST BLN / ZEYMER+

St.M. V F - 95 e/43.

Prag, den 27. Oktober 1943.

M
27. X. 1943
1.)FS:Dringend! Sofort vorlegen!

An

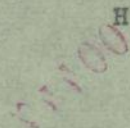
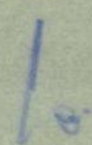
W-Sturmbannführer Grothmann,
Adjutant des Reichsführers-W,
Feldkommandostelle.

Lieber Kamerad Grothmann !

Auf Grund der dort. FS vom 27.10.d.Js. - Nr. 2176 und 2196 habe ich alles Erforderliche veranlaßt. Die Trauerfeier wird sonach am 28.10. gegen 16.15 Uhr nachmittags stattfinden können. Der Kranz des Reichsführers-W mit zwei Kranzträgern steht auf der Schloßwache in Jungfern-Breschan zur Verfügung.

Heil Hitler !

Ihr



 W-Obersturmbannführer.

2.) Zum Vorgang.

Fernschreibstelle _____

--	--	--

R-Prot. Nr. 8112

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen: _____

Aufgenommen: _____

Datum: _____

um: _____

von: _____

durch: _____

Befördert: _____

Datum: _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____

Vermerke: _____

Fernschreiben: _____

Posttelegramm: _____

Fernspruch: _____

-KR- VHWD NR. 2196 27.10.43 2000/HER.-

Abgangstag _____

Abgangszeit _____

AN SS-OBERSTURMBANNFUEHRER G I E S

P R A G - B U R G -----

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

----- OBERSTURMBANNFUEHRER.-

1.) WIR LANDEN GEGEN 15.00 UHR .-

2.) DER REICHSFUEHRER- BITTET SS-OBERGRUPPENFUEHRER

F R A N K EIN KLEINES ESSEN IM FLUGHAFENRESTAURANT

VORBEREITEN ZU LASSEN.- FUER DAS ESSEN BITTE ICH -AUSSER

DEN BEREITS ANGEGEBENEN PERSONEN NOCH 4 HERREN ZU

BERUECKSICHTIGEN, DIE IM FLUGZEUG DES REICHSFUEHRER-

MITKOMMEN UND ANSCHLIESSEN GLEICH NACH BERLIN WEITER

FLIEGEN SOLLEN.-

H E I L H I T L E R G E Z : G R O T H M A N N

SS-STURMBANNFUEHRER UND ADJUTANT .--

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Trauerfeier im Hause H e y d r i c hIn der Halle des Hauses:

- 1.) Trauermarsch von Händel (5 Minuten)
- 2.) Worte Gebietsführer Knoop (2 Minuten)
- 3.) Orchester: Sarabande von Händel (2 Minuten)
- 4.) Worte des Reichsführers SS
- 5.) Chor: "In stiller Nacht" (2 Minuten)
(Volkslied, Satz von Brahms)

Nach diesem Lied beginnt draussen leiser
Trommelwirbel; gleichzeitig wird der Sarg
aufgenommen.

Während der Sarg herausgetragen wird:
Orchester: "Ich hat einen Kameraden"

Bis zur Grabstelle Spalier und Trommelwirbel

An der Grabstelle:

Trommelwirbel des Fanfarenzuges.

Beim Senken des Sarges spricht ein Pimpf:

Reinhard Klaus Heydrich !
Wir, Deine Kameraden, grüssen Dich in
tiefer Trauer zum letzten Male. Allzufrüh
ward Deinem hoffnungsreichen Leben ein
Ziel gesetzt. Dein Andenken wird in uns
lebendig bleiben.

Auf dem Rückweg singt der Chor vor dem Hause:

"Wenn die Stürme Leben wecken"

"Ich habe Lust im weiten Feld"

Knoop

Trauerfeier im Hause H e y d r i c hIn der Halle des Hauses:

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1.) Trauermarsch von Händel | (5 Minuten) |
| 2.) Worte Gebietsführer Knoop | (2 Minuten) |
| 3.) Orchester: Sarabande von Händel | (2 Minuten) |
| 4.) Worte des Reichsführers SS | () |
| 5.) Chor: "In stiller Nacht" | (2 Minuten) |
| (Volkslied, Satz von Brahms) | |

Nach diesem Lied beginnt draussen leiser Trommelwirbel; gleichzeitig wird der Sarg aufgenommen.

Während der Sarg herausgetragen wird:
Orchester: "Ich hat einen Kameraden"

Bis zur Grabstelle Spalier und Trommelwirbel

An der Grabstelle:

Trommelwirbel des Fanfarenzuges.

Beim Senken des Sarges spricht ein Pimpf:

Reinhard Klaus Heydrich !

Wir, Deine Kameraden, grüssen Dich in tiefer Trauer zum letzten Male. Allzufrüh ward Deinem hoffnungreichen Leben ein Ziel gesetzt. Dein Andenken wird in uns lebendig bleiben.

Auf dem Rückweg singt der Chor vor dem Hause:

"Wenn die Stürme Leben wecken"

"Ich habe Lust im weiten Feld"

Fernschreibstelle _____

--	--	--

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

27. Okt. 1943 8119

Angenommen: _____

Befördert: _____

Aufgenommen: _____

Datum: _____ 19 _____

Datum: 27/10 19 43

um: _____

um: 18 14

an: _____

von: Bdr/Vhwd

durch: _____

durch: Reinhardt

Rolle: _____

Vermerke: _____

Fernschreiben: _____

Posttelegramm: _____

Fernspruch: _____

-- KR-- VHWD 2176 27.10.43 1755 =TO=

Abgangstag

Abgangszeit

AN SS-OBERSTURMBANNFUEHRER G I E S

P R A G E R B U R G. -----

Vermerke für Beförderung vom Absender auszu

(Bestimmungsort)

OBERSTURMBANNFUEHRER '

1.) ICH BITTE SIE, AUSSER DEN BEREITS VORGESEHENEN
 QUARTIEREN, EIN ZIMMER FUER SS-OBERSTURMBANNFUEHRER
 S T U M P F E C K E R BEREIT HALTEN ZU LASSEN.

2.) DER REICHSFUEHRER- SS WIRD AM SARGE NUR EINEN SATZ
 SPRECHEN.

3.) WIR WERDEN IN DEN FRUEHEN NACHMITTAGSSTUNDEN EINTREFFEN.
 GENAUE ANKUNFSZEIT GEBE ICH IHNEN NOCH FERNSCHRIFTLICH
 DURCH.=

HEIL HITLER ' GEZ. G R O T H M A N N

SS-STURMBANNFUEHRER U. ADJUTANT RFSS+ --

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

UEBERMITTELT RU DRUCH RVST BLN -- +

Fernschreibstelle _____

--	--	--

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

12-Pr. Nr. 81115

Angenommen: _____

Aufgenommen: _____

Datum: 27/10 19 43

um: 18/12

von: Adolf Rfss

durch: Reichardt

Befördert: _____

Datum: _____ 19 _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____

Bemerkte: _____

+PERS. STAB RFSS BERLIN NR. 5828 27.10.43 1600 =DIE=

Pogramm: von: _____

Fernspruch: _____

Abgangstag

Abgangszeit

AN DAS DEUTSCHE STAATSMINISTERIUM FUER BOEHMEN

UND MAEHRN M. D. B. U. W. AN SS- GRUPPENFUEHRER PROF.

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufü

DR. G E B H A R D T P R A G ----

--- BEFINDEN FRAU WOLFF ALLGEMEIN GUT. KLINIK KEINE
BESONDERHEITEN.

SS- HSTUF. FISCHER NACH HOHENLYCHEN UNTERWEGS.

ZUHAUSE NICHTS BESONDERES. VERWALTUNG KLAR.

FREUER, ZOEPF UND GROH DTSCH. SPORHILFE BERLIN.

GEZ. B A Y E R SS- OBERSTURMBANNFUEHRER +

der 41. inig Schlandt stammindes
düngechen!

/ 26/10 43

Unterschrift des Auftraggebers _____

Fernsprechanhluß des Auftraggebers

St.M. V F - 95 d/43.

Prag, den 27. Oktober 1943.

R-Prot.Na 6199

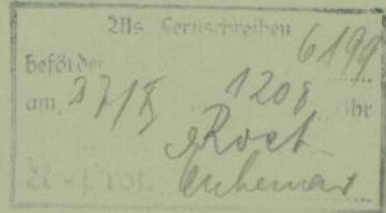
FS:Dringend! Sofort vorlegen!

An

1/4-Sturmbannführer Baumert,

Berlin,

Stab Reichsführer-1/4.



Lieber Kamerad Baumert !

1/4-Gruppenführer Gebhardt ist planmässig am 26.10.d.Js. hier angekommen und wohnt im Hotel Ambassador. Gruppenführer Gebhardt läßt Sie bitten, dem Reichsführer-1/4 über sein Eintreffen in Prag sofort Meldung zu erstatten. Weiterhin hat Gruppenführer Gebhardt den Wunsch, daß auch das 1/4-Lazarett Hohenlychen über sein Eintreffen in Prag verständigt werde. Die Klinik solle ihm über Sie und das Deutsche Staatsministerium für Böhmen und Mähren laufend über wichtige Vorkommnisse, vor allem über den Gesundheitszustand der Gattin von 1/4-Obergruppenführer Wolff, berichten.

H e i l H i t l e r !

gez. G i e s ,

1/4-Obersturmbannführer.

St.M. V F - 95 &/43.

Prag, den 27. Oktober 1943.

27. X. 1943

1.) FS:Dringend! Sofort verlegen!

An

H-Sturmabannführer Baumert,

B e r l i n ,

Stab Reichsführer-H.

Lieber Kamerad Baumert !

H-Gruppenführer Gebhardt ist planmässig am 26.10.d.Js. hier angekommen und wehnt im Hotel Ambassador. Gruppenführer Gebhardt läßt Sie bitten, dem Reichsführer-H über sein Eintreffen in Prag sofort Meldung zu erstatten. Weiterhin hat Gruppenführer Gebhardt den Wunsch, daß auch das H-Lazarett Hohenlyehen über sein Eintreffen in Prag verständigt werde. Die Klinik solle ihm über Sie und das Deutsche Staatsministerium für Böhmen und Mähren laufend über wichtige Verkommnisse, vor allem über den Gesundheitszustand der Gattin von H-Obergruppenführer Welff, berichten.

H e i l H i t l e r !

H-Obersturmbannführer.

2.) Zum Vorgang.

W-Gruf. Gebhardt bittet W-Ostuf. Dr. Gies:

an W-Stuf. Baumert, Pers. Stab RF-W,
zur Benachrichtigung des Reichsführers,

ein PS zu senden, mit dem Inhalt, daß W-Gruf. Gebhardt gestern
abend in Prag gut angekommen ist. Diese Nachricht erbat sich
der Reichsführer, da sich sein Ankommen danach richten würde.

Weiterhin möchte W-Stuf. Baumert nach Hohenlychen weitergeben,
daß W-Gruf. Gebhardt hier gut angekommen ist. Ferner läßt
der Gruf. Gebhardt bitten, daß die Klinik über Stuf. Baumert
und das Staatsministerium ihm Bericht erstattet, vor allem
über die Gattin des Ogruf. Wolf:

Die Überlassung des Geldes und der Marken erledigt Herr
Kühlbeck.

A b s c h r i f t !

Fernschreiben VHWD Nr. 2014 26.10.43 0025 =T0=

An $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank P r a g -----
----- mit der Bitte um Weitergabe an Frau Heydrich.*Kennt: Original am**10. 10. 43*

Lieber Frau Heydrich!

Seitgelesen.

Zutiefst erschüttert habe ich heute, von einer Reise zurückgekehrt, vom Tod meines Patenjungen Klaus vernommen. Ich trauere mit Ihnen um diesen lieben prachtvollen Jungen von ganzem Herzen. Ich hoffe ganz sicher zum Begräbnis kommen zu können.

Heil Hitler--- in besonders herzlicher Verbundenheit

Ihr

H. H i m m l e r .

Überm.d.RVST BLN-----

10. 10. 43
10. 10. 43

26. Oktober 1943.

St.M. V F - 95 b/43.

K-
26. X. 1943Durch Beten!

An

W-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-W,
Professor Dr. Gebhardt,
Chef des W-Lazarets Hohenlychen,
zur Zeit P r a g .

Gruppenführer !

W-Obergruppenführer Frank läßt Sie bitten, am 27.10.d.Js. nach 10.00 Uhr vormittags bei ihm in Jungfern-Breschan vorzusprechen und alsdann gegen 11.00 Uhr Ihren Besuch bei Frau Heydrich zu machen. Dieser Termin ist Frau Heydrich mitgeteilt worden. Ein Personenkraftwagen des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren wird Sie um 9.40 Uhr am Hotel abholen und nach Jungfern-Breschan fahren. Der Fahrer ist entsprechend instruiert und steht Ihnen auch für die Rückfahrt zur Verfügung.

Heil Hitler !

W-Obersturmbannführer.

St.M. V P - 95 b/43.

Prag, den 26. Oktober 1943.

26. X. 1943

2.) FS:Dringend! Sofort verlegen!

An

W-Sturmbannführer Grothmann,
Adjutant des Reichsführers-W,
Feldkommandostelle.

Lieber Kamerad Grothmann !

Frau Heydrich ist über das Eintreffen des Reichsführers-W entsprechend Ihren fernmündlichen Angaben verständigt worden. Quartier für den Reichsführer und die Ordennanz steht in Jungfern-Breschan bereit. Für Sie, den Sicherheitsbeamten und das Flugzeugpersonal habe ich Quartier im Hotel Ambassador gemacht. W-Obergruppenführer Frank wird den Reichsführer am 28.10.d.Js. zu der noch anzugebenden Ankunftszeit auf dem Flughafen Rusin erwarten. Die Beisetzung von Klaus Heydrich soll eine halbe Stunde nach dem Eintreffen des Reichsführers in Jungfern-Breschan stattfinden. Obergruppenführer Frank läßt um Bestätigung bitten, daß der Reichsführer bei der in der Schloßhalle stattfindenden Trauerfeier am Sarge von Klaus einige Worte sprechen wird. Ich selbst bitte um Nachricht, an wen die Schleife für den Kranz des Reichsführers gesandt worden ist und zu welchem Zeitpunkt sie voraussichtlich eintreffen wird.

Heil Hitler !

Ihr

W-Obersturmbannführer.

3.) Zum Vorgang.

St.M. V F - 95 b/43. R-Prot.No 6193

Prag, den 26. Oktober 1943.

20.25

FS:Dringend! Sofort vorlegen!

An

W-Sturmbannführer Grothmann,
Adjutant des Reichsführers-W,
Feldkommandostelle.

Lieber Kamerad Grothmann !

Frau Heydrich ist über das Eintreffen des Reichsführers-W entsprechend Ihren fernmündlichen Angaben verständigt worden. Quartier für den Reichsführer und die Ordonnanz steht in Jungfern-Breschan bereit. Für Sie, den Sicherheitsbeamten und das Flugzeugpersonal habe ich Quartier im Hotel Ambassador gemacht. W-Obergruppenführer Frank wird den Reichsführer am 28.10.d.Js. zu der noch anzugebenden Ankunftszeit auf dem Flughafen Rusin erwarten. Die Beisetzung von Klaus Heydrich soll eine halbe Stunde nach dem Eintreffen des Reichsführers in Jungfern-Breschan stattfinden. Obergruppenführer Frank läßt um Bestätigung bitten, daß der Reichsführer bei der in der Schloßhalle stattfindenden Trauerfeier am Sarge von Klaus einige Worte sprechen wird. Ich selbst bitte um Nachricht, an wen die Schleife für den Kranz des Reichsführers gesandt worden ist und zu welchem Zeitpunkt sie voraussichtlich eintreffen wird.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. G i e s ,

W-Obersturmbannführer.

Zils Kennschreib	
befehlsgemäß	6193
am 26.10.43	20.44
RVST-Bern.	
Landt	

12.35

54

Blitz-FS:

An Herrn
Reichsminister und
Chef der Reichskanzlei Dr.Lammers,
Feldquartier.

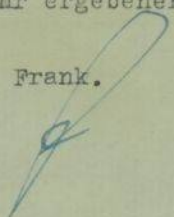
Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Klaus Heydrich, der ältere Sohn von Frau Heydrich, ist
am 24.10.d.Js. in Jungfern-Breschan tödlich verunglückt.
Er wurde von einem unbeleuchteten Personenkraftwagen er-
faßt und erlitt einen Schädelbasisbruch. Ich erlaube mir,
Ihnen hiervon Kenntnis zu geben. Der Reichsführer-~~er~~ ist
verständigt.

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener

gez. Frank.



215 Fernschreib	6141
25 10.	12 50
Reichskanzlei Bl. TH	
Reichardt	

St.M. V F - 95/43.

Prag, den 25. Oktober 1943.

N/
23. X 19431.) Blitz-PS:

An Herrn
Reichsminister und
Chef der Reichskanzlei Dr.Lammers,
Feldquartier.

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Klaus Heydrich, der ältere Sohn von Frau Heydrich, ist
am 24.10.d.Js. in Jungfern-Breschan tödlich verunglückt.
Er wurde von einem unbeleuchteten Personenkraftwagen er-
faßt und erlitt einen Schädelbasisbruch. Ich erlaube mir,
Ihnen hiervon Kenntnis zu geben. Der Reichsführer-~~er~~ ist
verständlich.

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener

gez. Frank.

2.) Zum Vorgang.

Fernschreibstelle _____

--	--	--

R-Prot.No. 6167

Fernschreibname _____

Laufende Nr. _____

Angenommen: _____

Aufgenommen: _____

Datum: _____

19 43

um: _____

von: 3423 GIES

durch: _____

Befördert _____

Datum: _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____

Bemerkte: _____

Fernschreiben: _____

Posttelegramm: _____

von: _____

Fernspruch: _____

Abgangstag

Abgangszeit

An:

BLITZFS = DRINGEND SOFORT AUF DEN TISCH

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

AN DEN REICHSFUEHRER SS
FELDKOMMANDOSTELLE =

(Bestimmungsort)

KLAUS HEYDRICH VERUNGLUECKTE HEUTE 1715 UHR , IN JUNGFERN

- BRESCHAN TOEDLICH = GEZ, FRANK +

5. 10. 43

307 10. 43

24.10.43. 2037 NR. 6167 (7 ZL) RVST BLN/KIENASS+

Unterschrift des Auftraggebers _____

Fernsprechanschluß des Auftraggebers _____

L

G e h e i m !

sch. S. Nr. 5585

Ministeramt

Dat.: 13 DEZ 1944

1.) An
H-Obergruppenführer
Staatsminister K.H. Frank
Prag

Nachrichtlich:
2.) An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
H-Standartenführer Dr. Weinmann
Prag

Betr.: Generalkonsul v. Spanyi
- Beziehungen zur H -

Vorg.: Ohne.

Aus bisher verlässlicher Quelle wird bekannt, dass der Generalkonsul Spanyi im Einvernehmen mit dem Gesandten v. Luckwald einen H-Führer, der mit einem Sonderauftrag nach Ungarn bzw. nach Budapest fuhr, beauftragt habe, für ihn von der ungarischen Tabakregie Zigaretten mitzubringen. Spanyi habe dies deswegen getan, weil die Kurierverbindungen nach Budapest versagt hätten. Er habe dem erwähnten H-Führer versprochen, dass die Hälfte der von ihm überbrachten Zigaretten der H gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt würde. Da dieser H-Führer 3 Wochen lang nichts mehr von sich hören liess, befürchte man, dass er mit den Zigaretten oder mit dem Geld verschwunden sei. Man halte dies für umso wahrscheinlicher, als er dem Konsul ausserdem noch 8 000 Kronen schuldig sein soll.

*Dr. Schmidt
König
Herr Co. O. ...*

72/12. 44

*aus 30/12.
44 erledigt!*

Swabi
H-Obersturmbannführer

*Vom Vorgesetzten 31.12.44
1576/443*

SLM. EF-962/443

Der Vertreter des Auswärtigen Amts
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 14. November 1944

Thungasse 13

Fernruf 2501 41, 275 41, 778 41, 649 41

334/44 geh.

Nr.

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren
Schreiben anzugeben.

Betreff: Ungarischen Konsul v. Spanyol, Prag.

1 Anlage



Der Ungarische Konsul von S p a n y i übergab mir so-
eben im Auftrag seiner Regierung die abschriftlich anliegende Note
und teilte mir mit, dass er selber mit seinem ganzen Personal schon
vor etwa 10 Tagen den Eid auf die neue Regierung Szálasi abgelegt
habe.

Inzwischen höre ich vom Auswärtigen Amt, vertraulich, dass
Konsul von Spanyol nicht auf seinem Prager Posten bleiben wird.

an das

M i n i s t e r a m t

P r a g

222/r.1944

Das Kgl. Ungarischen Generalkonsulat beehrt sich, dem Herrn Vertreter des Auswärtigen Amts beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren über Auftrag seiner Regierung ergebenst mitzuteilen, daß die Stelle des ungarischen Reichsverwesers, die infolge der Abdankung Seiner Durchlaucht des Admirals vitéz Nikolaus von H o r t h y de Nagybánya vakant geworden ist, bis auf weiteres unbesetzt bleiben wird.

Bis zur Wahl des neuen Reichsverwesers wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatsoberhauptes der kgl. ungarische Ministerpräsident Franz S z á l a s i betraut, der den Titel "Führer der Nation" führt. In dieser seiner Eigenschaft stehen ihm alle Rechte des Reichsverwesers zu. Ministerpräsident Szálasi hat den Amtseid vor beiden Häusern des ungarischen Parlaments am 4. November 1944 geleistet.

Prag, den 9. November 1944.

(Stempel)

An den

Herrn Vertreter des Auswärtigen Amts beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

P r a g .

Ministerium verantwortl. Kap. nach Fr. Kayser's Pinn
Abgrenzungsbuch

nr. 1535, M. 20 d. 15

Soll als Teil bef. werden.

5525

St.M. V F - 96 d/44g.

Prag, den 7. November 1944.

15.00.

~~Geheim~~

KR-FS:

37/38

An

1/4-Standardartenführer und
Oberst der Polizei Dr. Geschke,
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD,
B u d a p e s t .

Lieber Geschke !

Für Ihr Fernschreiben vom 4.11.d.Js. in Sachen Konsul
v. Spanyi herzlichen Dank.

Heil Hitler !

gez. Frank.

Tab.

5525
 Befragt von: Frank
 am: 20.11.44
 in: Bm 9
 Dr. S. ...

St.M. V F 96 d/44g.

Prag, den 7. November 1944.

Geheim

4.
-7. XI. 1944

1.) KR-FS:

An

W-Standartenführer und
Oberst der Polizei Dr. Geschke,
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD,
B u d a p e s t .

Lieber Geschke !

Für Ihr Fernschreiben vom 4.11.d.Js. in Sachen Konsul
v. Spanyi herzlichen Dank.

Heil Hitler !

gez. Frank.

2.) Zum Vorgang.

Fernschreibstelle

St. Staatsmin. Nr. 574

--	--	--

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:

Datum: 19

Datum: 19

um: *beginnt!*

um:

an:

von:

durch: *5/77 44*

durch:

Rolle:

Vermerke:

Fernschreiben:

- + SIPO BUDAPEST- FS. NR 10 592 4.11.44 21,30.= LO. =

= = AN SS- OBERGRUPPENFUEHRER F R A N K I N P R A G. =

AUF IHR FS. AN DEN GESANDTEN, SS- BRIGADEFUEHRER
 V E E S E N M E Y E R TEILE ICH MIT, DASS GENERALKONSUL
 S P A N Y I UND SEIN VERTRETER SOFORT ABGELOEST UND DURCH
 ZUVERLAESSIGE PFEILKREUZLER ERSETZT WERDEN. DER NEUE
 UNGARISCHE GESANDTE IN BERLIN, M E C S E R, EIN SEHR
 ORDENTLICHER MANN, DER MIT UNS GUT ZUSAMMENGARBEITEXX
 , FAEHRT AUF DEM WEGE NACH BERLIN UEBER PRAG UM DORT
 GLEICH IN DEM GENERALKONSULAT ORDNUNG ZU SCHAFFEN. =

HEIL- HITLER, GEZ. DR. G E S C H K E

, SS- STANDARTENFUEHRER- BDS- UNGARN.++++

ZUSAMMENGARBEITET HAT,

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Prag 64
Fernschreibvermittlung

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
von		durch			an		durch	
Abt.								
FS.-Nr.				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben Fernspruch				

+ 3 L I T Z STL. PRAG FS. NR. 45947 3.11.44 2300 -- NEV.

-- AN BDS U. SD - BUDAPEST -

Z. HD. V. SS-STAF. DR. G E S C H K E -

ZUR SOFORTIGEN WEITERLEITUNG AN SS-BRIGADEFUEHRER

BESANDTEN DR. V E E S E N M A Y E R, BEVOLLMAECHTIGTER

DES GROSSDEUTSCHEN REICHS FUER UNGARN,

B U D A P E S T. --- **Geheim** ---

LIEBER KAMERAD DR. VEESENMAYER. --

DER POLITISCHE KURSWECHSEL IN UNGARN VERANLASST MICH
ZU FOLGENDER BITTE:

DAS UNGARISCHE GENERALKONSULAT IN PRAG IST

HAUPTSAETTLICH MIT EINEM EHEMALIGEN UNGARISCHEN OFFIZIER

NAMENS V. SPANYI BESETZT. SPANYI, DER IM DEUTSCHEN

KULTURKREIS GROSS GEWORDEN IST, HAT EINE DEUTSCHE ZUR

FRAU. TROTZDEM IST DAS HAUS SPANYI IM LAUFE DER

LETZTEN JAHRE ZUM MITTELPUNKT DEUTSCHEFEINDLICHER

TENDENZEN GEWORDEN, DIE VON ANGLOPHILEN STROEMUNGEN

ESTIMMT WERDEN. WEITERHIN STEHT FEST, DASS SPANYI MIT

SEINEM PERSONAL EINE UMFANGREICHE

NACHRICHTENDIENSTLICHE TAETIGKEIT ZUM NACHTEIL DES

REICHES ENTFALTET HAT. DAS MATERIAL HIERZU FLIESST

IHM U. A. AUS SEINEM VERKEHR MIT PROMINENTEN

Hefttrand

64a

TSCHECHISCHEN WIRTSCHAFTLERN UND DEM
BOEHMISCH-MAEHRISCHEN ADEL ZU. SPANYI, DER UEBER
BEZIEHUNGEN ZUM EHEMALIGEN REICHSVERWESER V. HORTHY
VERFUEGT, WAR SICH LANGE ZEIT UNSCHLUESSIG, OB ER DEN
EID AUF DIE NEUE REGIERUNG LEISTEN SOLLE. UNTER DIESEN
UMSTAENDEN IST ES NUNMEHR HOECHSTE ZEIT, SPANYI I
SEIN LEITENDES PERSONAL GEGEN ZUVERLAESSIGE, DER
PFEILKREUZLER- BEZW. DER PALFFY-BEWEGUNG ANGEOERENDE
ODER NAHESTEHENDE UNGARN AUSZUWECHSELN. INSBESONRE
MUESSTEN DIE KONSULATSBEAMTEN CELEMBERI UND
DR. V. NEMESHEGYI (HALBJUDE) ABGELOEST WERDEN. DIESE
MASSNAHME WUERDE SICH ZWEIFELLOS IM SINNE EINER
LOCKERUNG DES IM PROTEKTORAT BESTEHENDEN FEINDLICHEN
NACHRICHTENNETZES AUSWIRKEN, VOR ALLEM ABER VERBINDUNGEN
STUEREN, DEREN ABSICHTEN, DIE IM BOEHMISCH-MAEHRISCHEN
RAUM BESTEHENDE ORDNUNG ANZUTASTEN, UNVERKENNBAR SIND.
ANDERSEITS WAERE EIN TREUER ANHAENGER VON SZALASI
ALS KONSUL IN PRAG IN DER JETZTZEIT POLITISCH EIN
GROSSER GEWINN. -
FUER EINE KURZE MITTEILUNG, OB SIE IN DER RICHTUNG
MEINER ANREGUNG TAEITIG WERDEN KONNTEN, BIN ICH ZU
DANK VERBUNDEN. ---

HEIL HITLER, IHR GEZ. F R A N K +

1 RRR FUER BLITZ PRAG NR. 45 947 3.11.44 2315 --
BERLIN FUER BUDAPEST ---/ LIEHN DKS HI +

39062



5470/287/44g

Geheim

03 XI 4 25 15

EM./Kew.

FS. 4504KR-Blitz-FS:Dringend! Sofort vorlegen!

An

W-Brigadeführer

Gesandten Dr.Veesenmayer,

Bevollmächtigter des Großdeutschen Reichs

für Ungarn,

B u d a p e s t .

Lieber Kamerad Dr.Veesenmayer !

Der politische Kurswechsel in Ungarn veranlaßt mich zu folgender Bitte:

Das ungarische Generalkonsulat in Prag ist hauptamtlich mit einem ehemaligen ungarischen Offizier namens v.Spanyi besetzt. Spanyi, der im deutschen Kulturkreis groß geworden ist, hat eine Deutsche zur Frau. Trotzdem ist das Haus Spanyi im Laufe der letzten Jahre zum Mittelpunkt deutschfeindlicher Tendenzen geworden, die von anglophilen Strömungen bestimmt werden. Weiterhin steht fest, daß Spanyi mit seinem Personal eine umfangreiche nachrichtendienstliche Tätigkeit zum Nachteil des Reiches entfaltet hat. Das Material hierzu fließt ihm u.a. aus seinem Verkehr mit prominenten tschechischen Wirtschaftlern und dem böhmisch-mährischen Adel zu. Spanyi, der über Beziehungen zum ehemaligen Reichsverweser v.Horthy verfügt, war sich lange Zeit unschlüssig, ob er den Eid auf die neue Regierung leisten sollte. Unter diesen Umständen ist es nunmehr

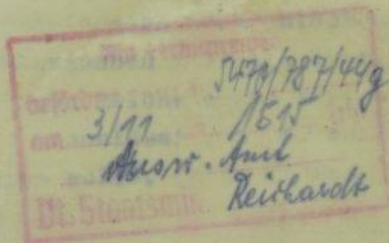
höchste Zeit, Spanyi und sein leitendes Personal gegen zuverlässige, der Pfeilkreuzler- bzw. der Palffy-Bewegung angehörende oder nahestehende Ungarn auszuwechseln. Insbesondere müßten die Konsulatsbeamten Celembéri und Dr.v. Nemeshegyi (Halbjude) abgelöst werden. Diese Maßnahme würde sich zweifellos im Sinne einer Lockerung des im Protektorat bestehenden feindlichen Nachrichtennetzes auswirken, vor allem aber Verbindungen stören, deren Absichten, die im böhmisch-mährischen Raum bestehende Ordnung anzutasten, unverkennbar sind. Andererseits wäre ein treuer Anhänger von Szálasi als Konsul in Prag in der Jetztzeit politisch ein grosser Gewinn. Für eine kurze Mitteilung, ob Sie in der Richtung meiner Anregung tätig werden konnten, bin ich zu Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. F r a n k .

*Von allen Verbindungsorganen nach Budapest geführt,
dem Ausw. Amt ausgeben. Dieses hat es mit dem
Zusatz: An das Ausw. Amt, mit der Bitte um
Wahrnehmung' entgegenzunehmen.*



G e h e i m

10. B. Nr. 4442

Inf. Lage
Er. L.

1.) An
~~1/4~~-Obergruppenführer
Staatsminister K.H. Frank
Prag

Ministeramt
18. OKT. 1944

2.) Nachrichtlich:
An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
~~1/4~~-Standartenführer Dr. Weinmann
Prag

3.) An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
VI - z.HG.v. ~~1/4~~-Obersturmbannführer Dr. Hammer
Prag

Betr.: Haltung des ungarischen Generalkonsuls v. Spanyi und des Personals des Generalkonsulats während der Krisentage.

Vorg.: Ohne.

Nach Mitteilung von Fräulein Dietl hat sich am Samstag, den 14.10.1944, Generalkonsul v. Spanyi dem Personal des Generalkonsulates gegenüber auffällig mit dem Thema "Treue zu Horthy" befasst und erklärt, dass der Eid gehalten werden müsse. Am 16.10. befohlen er die vereidigten Beamten des Generalkonsulates zu sich und erklärte ihnen den Ernst der Situation, und verwies darauf, dass jede Stunde Neues bringen könne. Er für seine Person werde Horthy unter allen Umständen die Treue bewahren, denn er sei ein persönlicher Freund Horthy's (Bem.v. Fräulein Dietl: In Ungarn geht das Gerücht, dass Spanyi ein unehelicher Sohn des Horthy sei). Im übrigen wolle er keinen Menschen beeinflussen und überliesse jedem die Entscheidung über sein weiteres Schicksal. Er persönlich sei jedoch der Ansicht, dass es so etwas wie Ehre gebe und wenn einer heute so und morgen so denke, so werde er sicher, wenn auch nicht gleich, so doch später, Gelegenheit haben, sich mit ihm über dieses Thema zu unterhalten. Sodann gab er bekannt, dass in Ungarn der Reichsverweser

mit der Regierung die Bedingungen der Feindmächte für die Kapitulation Ungarns angenommen habe. Die Regierung Horthys sei jedoch durch eine gebildete Gegenregierung der Pfeilkreuzler in der Ausübung ihrer Macht gehindert. Er verlange nun von jedem Beamten des Konsulates eine eindeutige schriftliche Erklärung, ob er seinem Eide gemäss treu hinter dem Reichsverweser Horthy stehe oder ob er sich bereit erkläre, mit der neuen Regierung zu gehen. Der Gesandte Luckwald habe von ihm, Spanyi, verlangt, dass er binnen 24 Stunden eine Erklärung darüber abgebe, ob er mit dem Personal des Generalkonsulates bereit sei, für die neue Regierung tätig zu sein. Die vereidigten Beamten des Generalkonsulates haben ohne Ausnahme erklärt, an ihrem Eid zu Horthy festzuhalten.

Fräulein Dietl sprach dann weiter davon, dass der Generalkonsul der Ansicht sei, man werde in etwa 3 Wochen interniert werden. Er sei im übrigen ziemlich zuversichtlich, erwarte jedoch keinen Kurier mehr aus Budapest, sodass mit dem, was man habe, hausgehalten werden müsse. Schon am Sonnabend sei im Konsulat ständiger Dienst die ganze Nacht hindurch gewesen, immer Radio gehört worden. Sonntag nachmittag um 15 Uhr hätte im ungarischen Rundfunk der Reichsverweser eine Erklärung abgegeben, die jedoch nach wenigen Sätzen unterbrochen worden sei, worauf ein Sprecher der neuen Regierung Horthy als Verräter hingestellt und verboten habe, die Rede des Reichsverwesers weiter zu verbreiten, bzw. die Weisungen des Reichsverwesers zu befolgen. Im Laufe des Sonntag wurde in Ungarn auch die Mobilisierung aller Männer im Alter von 17 - 70 Jahren angeordnet. Inzwischen sind hin und wieder kurze Anordnungen im Rundfunk verbreitet worden, im allgemeinen wird aber nur Marschmusik gespielt. Fräulein Dietl erklärte weiter, dass sie selbst die Erklärung für Horthy unterschrieben habe und zwar schon deshalb, weil es für sie keinen anderen Ausweg gäbe. Es sei ihr seinerzeit wiederholt versichert worden, dass sie nicht interniert würde, wenn das Personal des ungarischen Generalkonsulates einmal interniert werden sollte. Sie bitte jedoch, von einer Ausnahme ihr gegenüber Abstand zu nehmen, weil sie dies einfach als Verräterin brandmarken würde. Sie ist fest entschlossen, das Schicksal der übrigen Beamten des Generalkonsulates zu teilen. Ihr Vater Dietl, der im Aussenministerium in der Zensurabteilung

beschäftigt ist, und als zweite Frau eine Jüdin habe, dürfte ebenfalls hinter Horthy stehen, hingegen ihr Stiefvater, der ungarische Gesandte Alfred v. Nikl sich auf seiten der neuen Regierung gestellt haben, denn er sei ein ausgesprochener Germanophile. Schon in seinem letzten Brief an sie habe er ihr u.a. mitgeteilt, daß Niemand wisse, was morgen sein werde. Ihr (Feodoras) Schicksal sei mit dem Schicksal des ungarischen Generalkonsulates in Prag eng verbunden. Auch das betrachtet Frä. Dietl als Aufforderung, beim Generalkonsul Spanyi auszuharren. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung bat sie, gleich zu versuchen, mit ihrem Stiefvater in Budapest telefonisch in Verbindung zu kommen, wenn es möglich wäre, ihn von ihr zu grüssen und ihn zu bitten, dass er ihr dringendst ihre Personaldokumente schicken solle, weil sie ausser ihrem Konsulatsausweis kein einziges Legitimationspapier besitze. Sie weinte viel und erklärte, es sei unverständlich, weshalb Horthy, der im Jahre 1922/23 auf "weissem Ross gegen die Roten angestürmt sei", heute das Land den Bolschewisten ausliefere. Sie wünscht nicht, nach Ungarn entlassen zu werden, denn sie fürchtet, von den Bolschewisten aufgehängt zu werden, die auch ihren Grossvater erschossen hätten.

Gesandter Luckwald habe am Montag nachmittag den Generalkonsul Spanyi zu einem Spaziergang nach dem alten Judenfriedhof aufgefordert. Fräulein Dietl bat, niemandem davon Mitteilung zu machen, was sie erzählt habe. Denn wenn Gesandter Luckwald es erfahre, würde er es Spanyi weitererzählen und jeder wüsste im Generalkonsulat, dass nur sie mit Deutschen in Verbindung stehe.

Wie soeben (17.10.10 Uhr) von Fräulein Dietl mitgeteilt wurde, ist Reichsverweser v. Horthy zurückgetreten, sodass die Angehörigen des Königl. Ungarischen Generalkonsulates sich nicht mehr an ihren Eid gebunden fühlen und die ganzen Verpflichtungsschreiben hinfällig wurden. Das Konsulat dürfte sich nach der neuen Sachlage hinter die neue Regierung stellen.

*d.
h.*
Einsorgang.

Kovacs
Obersturmbannführer

Le 341 70. 44

MAGYAR KIRÁLYI FÖKONSZULÁTUS PRÁGÁBAN. Prag, den 25. Juli 1944.
KÖNIGLICH UNGARISCHES GENERALKONSULAT IN PRAG.

Ministeramt
25. JULI 1944

Sehr verehrter Herr Staatsminister!

Handwritten notes in left margin:
7. 44. 01. 1. 1. 1. 1.
beg. Jacobs
gesam. Einb.
gabe für
Caroline.
2/11. 11. 11. 11.
Zins 100.
Lang.
V. e. v.
38/ 2. 44

Gestatten Euer Exzellenz, dass ich Ihnen für Ihre überaus gütige Erlaubnis, auf Grund der, mein, an der Ostfront verwundeter Sohn in ein Prager Lazarett überführt werden konnte, tiefstempfundenen Dank sage.

Ich darf Euer Exzellenz versichern, dass ich in Ihrem bezüglichen Entschluss, nicht nur die hochherzige Geste einer berufenen Persönlichkeit der Grossdeutschen Staatsführung sehe, sondern vielmehr die Betonung der im Laufe der Geschichte bewährten Waffenkameradschaft erblicke, welcher Umstand mich mit besonderer Genugtuung erfüllt.

Indem ich meinen Eingangs betonten Dank wiederhole, benütze ich die Gelegenheit Euer Exzellenz meiner besonderen Wertschätzung und Hochachtung zu versichern.

Ihr ergebener

Mini
- 5. AUG. 1944
SD 9584

Leitabschnitt Prag
266
28. JUL 1944
Exzellenz
Herrn SS-Obergruppenführer, Staatsminister
Karl Hermann Frank

Handwritten signatures and notes:
1. 40. 29. 5.
Frank

Prag.

St. M. I. F. 968/143

SD-Leitabschnitt Prag

Sachsenweg
Fernsprecher 60141, 77841, Czernin 3911-19

III S - Hn./Schg.

G e h e i m Geheim!

GRS-PA 114

10. 6. 44 221

44. 01. 111

Minister
auf. Carsti 6 pc. 17. JUNI 1944
gew. Eink. ()

An

1/4-Obergruppenführer
Staatsminister K.H. Frank
Prag

Betr.: Gesellschaftskreis um den ungarischen Generalkonsul
in Prag, Mario v. Spanyi.

Vorg.: Ohne

Das gesellschaftliche Leben des Prager diplomatischen Korps ist trotz des Krieges auffallend rührig. Der Unterschied zur gesellschaftlichen Tätigkeit der früheren Gesandtschaften in Prag liegt lediglich in der durch die Errichtung des Protektorates und durch den Krieg bedingten politischen Bedeutungslosigkeit der heute hier akkreditierten diplomatischen Vertretungen. Es ist aber offensichtlich das Bestreben vorhanden, die gesellschaftliche Tradition der ehemaligen Gesandtschaften fortzuführen und die Bedeutung der Konsulate als gesellschaftliche Mittelpunkte durch eine Überzahl von Einladungen und Veranstaltungen, die heute besonders krass ins Auge fallen, zu betonen. Inwieweit auch hierbei der politische Ehrgeiz einzelner Diplomaten eine Rolle spielt, lässt eine Betrachtung der in den Konsulaten verkehrenden Personen erkennen. Die Tatsache, dass Prag zu den wenigen bisher vom Bombenterror verschonten politischen und wirtschaftlichen Zentren gerechnet werden muss, schuf durch den damit verbundenen Zuzug politischer, wirtschaftlicher und kultureller Persönlichkeiten günstigste Voraussetzungen für die auffallende Steigerung des Prager gesellschaftlichen Lebens.

Eine besonders emsige gesellschaftliche Tätigkeit entwickeln in letzter Zeit der ungarische, der italienische und der schweizer Generalkonsul, wobei aber eindeutig das ungarische Generalkonsulat durch die repräsentative Art seiner Veranstaltungen und durch den Kreis der geladenen Gäste das grösste Interesse verdient. Schon auf den ersten Blick ist eine Bevorzugung adeliger Personen durch den ungarischen Generalkonsul Mario v. Spanyi festzustellen.

1. JULI 1944

SD 1578/43/100 9534

St. M. I F-96a/439

Die Gründe hierfür mögen z.T. in dem Geltungsbedürfnis der aus einfachen Verhältnissen stammenden Gattin von Spanyis liegen. Zum anderen verfügt aber auch v. Spanyi selbst durch seine Erziehung im Theresianum in Wien und durch seine Tätigkeit als Konsul in Graz über umfangreiche und weitverzweigte Beziehungen zum österreichisch-ungarischen Adel. Der politischen Einstellung v. Spanyis, der nach einer unüberprüften Meldung ein Vetter des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten von Kallay sein soll, entspricht auch die Haltung der Mehrzahl seiner Freunde und Gäste. Es zeigt sich eine Häufung reichsfeindlicher Elemente verschiedenster politischer Färbung, sodass der Verdacht einer durch gesellschaftliche Tätigkeit geschickt getarnten politischen Claquebildung und politischen Abstützung der Person des ungarischen Generalkonsuls für alle in Frage kommenden Eventualitäten nicht von der Hand zu weisen ist.

Eine politische Bewertung der Freunde und häufigsten Gäste von Spanyis lässt einen deutschfeindlichen, legitimistisch-monarchistischen Personenkreis und einen politisch farblosen Kreis erkennen, dessen gesellschaftliche Betreuung in den Händen der Frau v. Spanyi liegt.

v.Spanyi hat es verstanden, die Exponenten des reichsfeindlich eingestellten tschechischen Hochadels als auch die legitimistisch-monarchistischen Spitzenvertreter des tschechischen und deutschen Adels aus dem böhmisch-mährischen Raum in seinen Freundeskreis einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wurden bisher folgende Personen erfasst:

- 1.) Prinz Franz Schwarzenberg, Prot.Ang.
- 2.) Fürst L.A. Windisch-Graetz, deutscher und ungarischer Staatsangehöriger
- 3.) Graf Rudolf Czernin, Prot.Ang.
- 4.) Graf Zdenko Kinsky, Prot.Ang.
- 5.) Graf Heinrich Dobržensky, ungar.Staatsang.
- 6.) Graf Schönborn, Prot.Ang.
- 7.) Graf Marius Attens, italienischer Staatsangehöriger.

Graf Kinsky, Graf Czernin und Graf Dobržensky beteiligten sich seinerzeit an der Treueerklärung des tschechischen Adels für Dr.Benesch.

Als deutscherseits im Februar 1942 durch Verhängung der Zwangsverwaltung über die an der Treueerklärung beteiligten Adelligen vorgegangen wurde, versuchten die drei vorstehend genannten Freunde v. Spanyis mit seiner Hilfe die geplanten Massnahmen zu durchkreuzen. v. Spanyi hatte durch Indiskretion bei ihm verkehrender Beamter des Reichsprotectors von dem bevorstehenden Zugriff erfahren. So konnte dem Grafen Heinrich Dobrzensky noch rechtzeitig die ungarische Staatsangehörigkeit verliehen werden, wodurch die deutsche Massnahme illusorisch gemacht wurde. Die gleichen Bemühungen für den Grafen Rudolf Czernin konnten rechtzeitig verhindert werden. In beiden Fällen hatte sich v. Spanyi gegenüber deutschen Dienststellen exponiert. Die über den Grafen Zdenko Kinsky verhängte Zwangsverwaltung wurde durch Verheiratung der Kinder Kinskys mit fremden Staatsangehörigen kompliziert. Kennzeichnend für die Einstellung v. Spanyis und seine Verbindung zu diesen durch ihr Verhalten eindeutig als deutschfeindlich in Erscheinung getretenen Personen ist die Tatsache, dass er kurze Zeit nach der Verurteilung des Grafen Rudolf Czernin wegen Rundfunkverbrechens dessen Frau zu einem Mittagessen einlud.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle scheint v. Spanyi seinen Freunden und Bekannten katholisch-legitimistisch-monarchistischer Prägung für die Zukunft beizulegen. Mit dem besonders in klerikalen und legitimistisch tschech. Kreisen als "König von Böhmen" bezeichneten Prinzen Schwarzenberg verbindet ihn ein besonders enges freundschaftliches Verhältnis. Schwarzenberg gilt heute als der Mittelpunkt katholisch-monarchistischer Tendenzen im Protektorat. Während bei den Adelligen tschechischen Volktums, wie z.B. Prinz Schwarzenberg und Graf Schönborn, trotz aller überstaatlicher Bemühungen ein betont nationales Denken und Fühlen vorhanden ist, zeichnen sich die deutschen Vertreter dieser Gruppe durch nationale Instinktlosigkeit aus. So rief z.B. der neben seiner deutschen Staatsangehörigkeit auch die ungarische Staatsangehörigkeit besitzende Fürst Windisch-Graetz kurz nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Ungarn beim ungarischen Generalkonsulat an und erkundigte sich nach Nachrichten über die Ereignisse in Ungarn. Er identifizierte sich dabei mit der ungarischen Sache und sprach von Gerüchten, dass die Deutschen "bei uns" einmarschiert seien.

Wenn in den eben aufgezeigten Personenkreisen eine Abstützung v. Spanyis für den Fall eines von Deutschland verlorenen Krieges zu erblicken ist, dann kann auf der anderen Seite jener von Frau v. Spanyi unterhaltene gesellschaftliche Kreis als Abdeckung zur deutschen Seite hin gedeutet werden. Die in der Prager Gesellschaft sehr beliebten Abendgesellschaften, Teenachmittage und Bridgekränzchen der Frau v. Spanyi sollen einmal durch den Kreis der daran beteiligten Personen politisch harmloser Natur die scheinbar nur gesellschaftlichen Absichten der Spanyis betonen, zum anderen aber auch Möglichkeiten schaffen, auf deren politische Auswertung zu gegebener Zeit immer wieder zurückgegriffen werden kann. Unter diesem Gesichtspunkt sind die vielen, vor allem gerade mit den weiblichen Angehörigen des deutschen Adels bestehenden Bekanntschaften zu werten. In diesem Zusammenhang sei kurz auf eine Charaktereigenschaft von Spanyis hingewiesen. v. Spanyi ist eine sexuell stark veranlagte Natur. Sein Auftreten Frauen gegenüber hat einerseits schon verschiedentlich Anstoss erregt, ihm andererseits aber die Möglichkeit gegeben, verschiedene intime Verhältnisse zu unterhalten. Interessant ist seine Verbindung mit der Gräfin Noštiz-Rieneck. Gräfin N. ist eine Schwägerin des Fürsten Karl Fürstenberg aus Baden bei Wien. Fürst Fürstenberg ist 4-Untersturmführer und Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens.

In jüngster Zeit legen v. Spanyi als auch seine Freunde eine besondere Vorsicht in ihrem Verkehr untereinander an den Tag. Bei der am 23.5.1944 stattgefundenen Hochzeit des Prinzen Franz Schwarzenberg mit der Fürstin Amelie v. Lobkowitz fiel es auf, dass nur die engsten Familienangehörigen geladen waren. Ein Gutsbeamter erklärte hierzu, dass man heute bei Einladungen sehr vorsichtig sein müsse und die Zwangsverwaltung immerhin eine unangenehme Sache sei. v. Spanyi distanziert sich auch offensichtlich seit den Tagen des Einmarsches deutscher Truppen in Ungarn von seinem halbjüdischen Stellvertreter Nemeshegi, den er früher gegen alle Angriffe unterstützte. Darüber hinaus wacht v. Spanyi geradezu ängstlich über den Verkehr seiner Angestellten und ermahnt sie laufend zu besonderer Vorsicht bei der Auswahl ihres persönlichen Umgangs.

Die häufigen Besuche der Gattin des Chfs des Protokolls im Auswärtigen Amt, Freiherr von Dörnberg, beim ungarischen Generalkonsul v.Spanyi in Prag lassen enge freundschaftliche Bindungen zwischen den beiden Familien erkennen. Die Bekanntschaft Dörnberg - v.Spanyi wurde durch den Grafen Prokop Lažansky, einem Duzfreund des Gesandten v.Dörnberg, vermittelt.

Naval;

44-Obersturmbannführer

Einmal vorgeang.

Le 22/ 2. 44.

Sicherheitsdienst RF//
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch, 21.10.1943
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Geheime Reichssache

- L -

G. R. S. Nr. 574/43.

Geheime Reichssache!
Zwei Ausfertigungen!
1. Ausfertigung

An den
//-Obergruppenführer
Staatsminister K.H. Frank
P r a g

1/23/x

Betr.: Einsetzung des Reichsprotectors - Reaktion
auf ungarischer Seite.
Vorg.: Gestrige Rücksprache.

Nachstehend wird auszugsweise aus einem Geheimbericht über Fragen der ungarischen Diplomatie ein Bericht übersandt, der in gleicher Weise für die fehlerhaften Ansichten im Prager Konsularkorps wie die politisch mehr als fragwürdige Einstellung des Generalkonsuls von S p a n y i spricht. Die Stelle beginnt nach einem Hinweis auf die defaitistische Stimmung in Ungarn wie folgt:

"Spanyi spielt in diesen defaitistischen Kreisen, zu denen er mit Bestimmtheit zu rechnen ist, eine noch nicht vollkommen geklärte, jedoch zweifellos wichtige Rolle. Seine Gesellschaft in Budapest ist über verschiedene militärische Vorgänge sehr gut informiert und beruft sich auf Spanyi als Quelle dieser Informationen. So soll Spanyi in seinen Kreisen erklärt haben, dass der Wehrmachtbevollmächtigte T o u s s a i n t auf Druck der //Kreise aus Prag abberufen wurde. Er berichtete auch, dass knapp vor Bekanntgabe der Abberufung nach Prag eine Division // demonstrativ einrückte, scheinbar als Druckmittel gegen irgendwelche Widerstände der Wehrmacht, mit denen man bezeichnenderweise in Kreisen der // gerechnet habe. In gleichen Kreisen erklärte er auch, dass man ursprünglich //Obergruppenführer W o l f als Reichsprotector bzw. als Stellvertretenden Reichsprotector ernennen wollte. Hierauf habe, wie er angeblich aus Neurath nahestehender Quelle erfahren habe, Neurath erklärt, dass er in diesem Falle demissionieren wolle, da er seinen Namen, der noch immer als der des Reichsprotectors figuriert, nicht in Zusammenhang mit einem neuen Blutbad und einer neuen falschen Politik im Protectorat wissen will. Hierauf habe man als

Handwritten signature/initials

St. M. I. F. - 96/420

Kompromiss Neurath's Antrag entsprechen und formell Reichsminister Dr. Frick zum Reichsprotector ernannt. Sein Amtsantritt in Prag werde immer hinausgezögert, obzwar bereits einige Male vom Vertreter des Auswärtigen Amtes Termine angegeben wurden. Er hat den Eindruck, dass man im Protectorat eine Zuspitzung der Entwicklung befürchtet und sich Frick scheut, unter diesen Umständen sein Amt anzutreten. Über die Stellung Franks äusserte sich Spanyi auf dem Konsulat, dass diese ein staatspolitisches Unicum darstellt, das jeder Tradition entbehre und im Rahmen der üblichen staatsrechtlichen Gepflogenheiten unhaltbar ist. Spanyi soll vor kurzem auf dem Konsulat erklärt haben, dass er den Staatsminister bei einem diplomatischen Empfang oder bei einer anderen Staatsaktion sehen möchte. Wahrscheinlich würde er den gleichen Eindruck machen, wie der Gauleiter von München, der anlässlich der Preisverteilung beim Braunen Band den Preis an einen Franzosen mit den Worten übergeben habe: "Passen Sie auf, dass Sie es nicht zerbrechen."

Savali

4-Obersturmbannführer.



39051

h
S. a. d.

351 10. 93.

Hand

Abschrift.

Z/303

21.8.1943.

Geheim

An Z.

Betr.: Königl. ungarisches Generalkonsulat in Prag.Vorg.: dort.

Am heutigen Tage hatte Z/303 eine längere Zusammenkunft gesellschaftlicher Art mit der Leiterin der Außenstelle des ungarischen Außenhandelsamtes beim ungarischen Generalkonsulat in Prag, Frau Vilma Papai M o l n á r.

Frau Molnár erhielt vom ungarischen Außenhandelsamt die Benachrichtigung, daß sie von Prag in die Zentrale nach Budapest versetzt wurde. Ihre Nachfolgerin ist die bisher in Wien tätige Beamtin des gleichen Amtes Fräulein N i c k l, die Tochter des a.o. Gesandten und bevollmächtigten Ministers Nickl, die die Prager Außenstelle von Wien aus unter Beibehaltung ihrer bisherigen Stelle leiten wird. Als Grund für die Versetzung wurde inoffiziell in Ungarn angegeben, daß Frau M. den deutschen Behörden mißfalle, es wurde jedoch von Eingeweihten weiterhin erklärt, daß es Frau Molnár nicht verstanden hat, sich nachrichtendienstliche Verbindungen zu schaffen, wozu sie unauffällig Gelegenheit gehabt haben müsse. Ihre Berichte seien zu sehr rein handelspolitischer Natur gewesen. Der ehemalige Leiter des ungarischen Außenhandelsamtes O r s z á g h, der wegen einer Affäre mit der slowakischen Regierung die Leitung genommen bekommen mußte und jetzt in einer höheren Stelle des ungarischen Handelsministeriums tätig ist, erklärte ihr, daß es der Wunsch der ungarischen Regierung sei, von allen im Ausland unter exterritorialen Schutz stehenden Beamten und besonders von den im Reich tätigen über die politische Lage genauestens informiert zu sein. Sie habe es versäumt mit deutschen Personen, die im öffentlichen Leben tätig sind, in Verbindung zu treten und über deren Ansichten zu berichten. Während andere Personen des hiesigen Generalkonsulats, gemeint sind sicher v. Spányi und der Presseattachée K e l e m b é r y, bereits gute Berichte über den beginnenden Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes brachten, habe sie sich nur um die trockene Agenda ihres Wirkungskreises gekümmert. Besonders wurde ihr vorgeworfen, daß sie die Verbindung zu Herrn v. Wedelstädt, zu der

sie durch ihre Beziehungen zur Aus- und Einfuhrstelle in Beziehung stehe, nicht weiter ausgebaut habe und aus dieser Quelle zumindestens keine Nachrichten politischer Natur brachte, wie sie sonst vom Generalkonsulat eingelangt seien. Der Direktor des Generalkonsulates und Faktotum des Generalkonsuls, G r a b n e r, sagte ihr, daß der Generalkonsul unzufrieden gewesen sei, daß seine Berichte von ihr nicht bestätigt wurden und er dies öfters in Rückfragen beantworten mußte. Trotzdem erklärte ihr v. Spányi, daß er in Budapest, wohin er am 23.8. abreist, die Wiederherstellung des alten Verhältnisses verlangen werde, da er von der Nachfolgerin noch weniger wie von ihr erwarte. Er stellte ihr auch in Aussicht, daß sie ihre Tätigkeit wieder, wie bis zum Jänner d. Js. am Konsulat ausüben werde. Im Laufe der Unterredung erklärte er ihr dann unumwunden, daß er sie auch aus dem Grund gern weiter hier behalten möchte, da sie sehr gute Beziehungen zu den Tschechen habe und er ihre Verbindungen dann in Anspruch zu nehmen gedenke, wenn es zum Umsturz komme. Er erklärte, daß er sich in Prag sehr wohlfühle und deutete an, daß er auch hier noch zum Gesandten avancieren kann. Frau Molnár hielt ihm die aus Ungarn erhaltenen Informationen entgegen, die sie vor seiner Rückkehr von seinem Urlaub am 12. d. Mts. erhielt, worauf er erstaunt über ihre Kenntnisse war und ihr erklärte, daß sie sich um diese Dinge in Hinkunft nicht mehr kümmern müsse, da er sicher in dieser Beziehung geschickter sei und bessere Quellen habe. Sie solle ihm nur melden, was sie in tschechischen Kreisen höre.

Inzwischen wurde Frau Molnár von Országh beraten mit v. Spányi ein gutes Einvernehmen herzustellen, da seine Wünsche in Budapest leider, auch wenn sie noch so blöd seien, aus Angst vor Horthy blind befolgt werden. Er teilte ihr ferner mit, daß v. Spányi's Ansichten über die Verhältnisse im Reich maßgebender seien als die des Gesandten in Berlin. Inzwischen sei in den höheren Regierungskreisen, wo man bisher der Ansicht war, daß der Einfluß Spányi's auf Horthy im Verhältnis seiner Schwester mit dem Reichsverweser zu suchen sei, bekannt geworden, daß v. Spányi der natürliche Sohn Horthy's sei.

Frau Molnár wird in ihrer Angelegenheit in etwa einer Woche nach Budapest fahren. Für den Fall, daß sich ihre Versetzung in Anbe-

tracht der Person des Vaters ihrer Nachfolgerin nicht mehr rückgängig machen läßt, hat sie die Absicht, weiter in Prag zu bleiben und privatwirtschaftlich tätig zu sein. Für diesen Fall versprach ihr v.Spányi jede Unterstützung.

Über die Verhältnisse am Konsulat berichtet Frau M., daß sich Spányi in unverantwortlicher Art im Nachrichtendienst exponiert und mit seinen Agenten die übelsten Geschäfte macht. An diesen Geschäften haben auch hohe Herren des Reichsprotectors angeblich Anteil, wobei ein Teil bis in das Kabinett des Reichsprotectors gekommen sein soll, wodurch die Herren Gelegenheit hatten, sich beliebt zu machen und sich die notwendige Sicherung ihrer Person zu verschaffen. Der Direktor des Konsulats Grabner ist über die Geschäfte genauestens informiert. Das Haupt der Agentenschar Spányi's, die ihm das notwendige Kapital bzw. Material zur Heranlockung verschiedener deutscher Persönlichkeiten beschaffen müssen und ihn auch mit den laufenden Nachrichten versorgen, ist der slowakische Jude und ehem. Schriftleiter Josef Stangel, wohnh. Prag II, Krakauergasse, (über diesen wurde bereits aus eigener Beobachtung berichtet, sh.Vorg.Stangel) der täglicher Gast des Generalkonsuls sei, wie Frau Molár berichtet. Er gehöre sozusagen schon zum Konsularstab. Vor seiner Person haben die Beamten mehr Angst, wie vor der Gestapo (wörtliche Äußerung der Frau Molnár). Spányi habe u.a. folgende Waren für das Kabinett des Reichsprotectors über einen Mittelsmann, wahrscheinlich v. Wedelstädt verschafft: einige hundert Meter Seide aus Italien, die jedoch nicht ohne Weiteres ins Reich gebracht werden konnten, sodaß für einen Teil unter großen Schwierigkeiten die Einfuhrbewilligung erteilt werden mußte. Grabner berichtete seinerzeit, daß sich v.Wedelstädt angeblich Spányi gegenüber geäußert haben soll, daß niedere Beamte die Stirn gehabt haben sollen, Schwierigkeiten zu machen, die jedoch mit einem braunen B. (Chiffre mit braunem Stift des Ministers Bertsch) überwunden wurden.

Außerdem wurden noch größere Mengen ausländischer Möbelbezugsstoffe teils illegal ins Reich eingeführt.

Laufende Tabakwaren und Lebensmittelsendungen gelangen nach der gleichen Quelle (Grabner) mit Hilfe von Wehrmachtsteilen ins Reich, von denen wieder eine Teil stets für das Kabinett bestimmt gewesen sein soll.

Nach dem Weggang des Stellvertr. Herrn Reichsprotectors, zu dem Spányi nie einen näheren und intimeren Kontakt finden konnte, zu dem er jedoch über Mittelspersonen angeblich doch sehr gute Verbindungen hatte, hat Spányi sich sehr bemüht, den mutmaßlichen Nachfolger zu erfahren. Er habe die Befürchtung geäußert, daß als Nachfolger $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Frank in Betracht komme, da er zu diesem gar keine Verbindung habe. Er bedauerte auch Konsularbeamten gegenüber, daß er zur Zeit Neurath's sich öfters in nicht sorgfältig ausgewählter Gesellschaft abfällig über den "Buchbinderlehrling", wie er den Obergruppenführer bezeichnete, geäußert habe, was diesem scheinbar zu Ohren gekommen ist. Vor kurzem berichtete er, daß er erfahren habe, daß der Nachfolger Daluege's der $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Wolf werde und daß er bereits durch Freunde sich Verbindungen in dessen Kreis geschaffen habe.

Spányi äußerte sich, wie berichtet wird, über den angeblichen Wechsel im Amte des Reichsprotectors, daß ein sehr hoher deutscher Offizier des Protektorats gesagt habe, daß, wenn das Protektorat noch lange dauere, das ganze Führerkorps der $\frac{1}{4}$ als Reichsprotectoren herkommen würden, um zu beweisen, daß sie gute Polizisten, jedoch keine Diplomaten seien. Als Taxe für diese Probe erhalten sie dann ein Schloß aus dem Besitze des Adels, dem man vorher, wie jedem Staatsbürger, den Schutz des Privateigentums zugesichert habe. - Diese Äußerung dürfte möglicherweise von dem Wehrmachtbevollmächtigten oder noch wahrscheinlicher von Generalmajor v. B r i e s e n stammen, da Grabner erzählte, daß letzterer in einer Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Krankheitsurlaub d. Stellvertr. Reichsprotectors in Anwesenheit des WB und Spányi's gesagt haben sollte, daß, wenn das Protektorat noch einige Jahre dauern würde, alle Schlösser den hohen $\frac{1}{4}$ -Leuten gehören werden.

1.
i. d. d.

1. 31. 9. 43.

Z/303

L - GRS-PA 6

Es wird gebittet, dieses Gefährdungs-
den Gegenstand bei weiteren Schritten
angabe



1.) An
— ~~SS~~-Obergruppenführer
Staatsminister K.H.F r a n k
Pr a g

2.) Nachrichtlich:
An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
~~SS~~-Standartenführer Dr. W e i n m a n n
Pr a g

Betr.: General Rudolf G a j d a .

Vorg.: Hies.Schr.v. 11.1.44 - GRS-PA 6 - Ry./Htr.

Ein hiesiger Gewährsmann berichtet über eine Unterredung mit
General G a j d a folgendes:

Seit der letzten Unterredung, die ungefähr vor einem halben
Jahr stattfand, hat sich in der äusseren Umgebung Gajdas nichts
geändert. Er fährt regelmässig einige Tage in der Woche nach
Prag, empfängt Besuche, unternimmt Interventionen und hält
die Verbindungen zu seinen Freunden aufrecht. Gajda beklagt sich
darüber, dass ihm jetzt wahrscheinlich die Waffen aus seiner
Sammlung weggenommen werden sollen.

Besonders interessiert er sich für die Verhältnisse in den
Gefängnissen und dabei wiederum besonders für jene Fälle, in
denen es sich um Festnahmen ehemaliger Faschisten und jetziger
Aktivisten handelt. Der Fall Drachovský ist ihm sehr gut be-
kannt. Es hat sich angeblich um eine unbedeutende Angelegenheit
gehandelt, die jedoch infolge der ausgesprochenen Feigheit
Drachovskýs den gegenwärtigen Umfang angenommen habe. D. habe
um sich seine Position zu erleichtern, alle seine Bekannten an-
geben, mit denen er jemals politische Gespräche gehabt hat.
Die bei diesen Gesprächen von seinen Bekannten gebrachten
Aussprüche verwendete er dann als Belege zu seinen Angaben.
Auf diese Weise habe er nicht weniger als 300 Personen ins Ge-

fängnis gebracht. Für einige von ihnen habe Gajda selbst Interventionen durchgeführt, aber nur einen sehr kleinen Erfolg gehabt.

Die gegenwärtige militärische Situation sei bereits vollkommen hoffnungslos. Es sei jedoch möglich, dass der Krieg noch lange dauern könne. G. sei überzeugt, dass die Partei den Staatsapparat in Deutschland vollkommen beherrscht, so dass eine gewaltsame Änderung des Regimes von innen völlig ausgeschlossen sei. Es handele sich dabei allerdings nicht um eine Begeisterung oder um eine ideale Entschlossenheit zum Kampf, sondern um einen Terror, dem man nicht ausweichen könne. Die Propaganda Stalins dagegen habe durch ihre Einfachheit den Weg zum Herzen des einfachen russischen Mannes gefunden. In einer seiner letzten Reden habe Stalin gesagt: "Wir wissen, Genossen, dass wir das Deutsche Volk nicht besiegen können. Aber wir wissen auch, dass niemand auf der Welt das russische Volk besiegen kann. Wir wollen deshalb das deutsche Volk nicht besiegen, aber das Hitler-Regime vernichten und dieses Regime werden wir auch vernichten, denn nur dann werden wir Frieden haben."

Auf die Frage des Gewährsmannes, ob Gajda an eine Bolschewisierung der tschechischen Gebiete nach der Niederlage Deutschlands glaube, enthielt sich G. jeder Äusserung.

Über die Zukünftige Aufgabe des Faschismus sprach er sich sehr skeptisch aus. Er vertrat die Meinung, dass unter diesem Titel keine politische Bewegung mehr sein werde. Es sei gerade Berlin gewesen, von wo aus der Faschismus in allen seinen Abwandlungen in der ganzen Welt diskreditiert worden sei. Obwohl die tschechische Öffentlichkeit dem Faschismus durch den Vergleich mit dem Nazismus bitteres Unrecht antue, sei gerade der Faschismus sein ausgesprochener Gegner. Diese Gegnerschaft sei schon deshalb begründet, weil der Faschismus eine rechts gerichtete Weltanschauung sei, während der Nationalsozialismus auf der linken Seite stehe, was in letzter Zeit auch von deutscher Seite schweigend immer wieder zugegeben werde. Bei allen europäischen Völkern, wo sich der Faschismus mit dem Nationalsozialismus verbunden habe, sei der Faschismus zuerst missbraucht und dann seine weitere Existenz sichtlich unmöglich gemacht worden oder sein Einfluss wurde

so untergraben, dass er jede öffentliche Garantie des Eigenlebens verlor. Dann hätten allerdings die Deutschen die politischen Verhältnisse überall nach ihrer eigenen Auffassung zu recht gemacht und diese Ergebnisse seien heute bereits in ganz Europa mehr als offensichtlich.

Savob;

44-Obersturmbannführer

52/68

Sicherheitsdienst Rf//

SD-Zeitabschnitt D

III B -

Ry./Hh

Prag: Böhmen
Mähren
Pragerprecher 21

An den

deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
Völkergruppenführer K.H. Frank

Bay 82

Prag.

2. Nachrichtlich
an das

Reichssicherheitshauptamt
- III B 1 -

*Gajda, Rudolf in
München, Sammlung in
gefälschtes Mandat. Safer
Kopf in München in G. Harten.
(Safer)*

Berlin.

3. Nachrichtlich
an den

Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

g. H. I.

Prag.

Betr.: G a j d a , Rudolf (Randula), General i.R.,
geb. 14.3.1882 in Cattaro, Prot.-Angeh.,
wohn: Prag VIII, Čechgasse.

Vorg.: Ohne.

Der ehemalige tschechische General Rudolf G a j d a war der Führer der früheren tschechischen "Nationalen Faschistengemeinde", einer Partei, welche bereits seit längerer Zeit ihre öffentliche politische Tätigkeit eingestellt hat. Der Einfluß Gajdas auf einen gewissen Teil seiner persönlichen Anhänger blieb jedoch auch weiterhin bestehen und ist um so bedenklicher, als Gajda gerade in letzter Zeit, nachdem sein Sohn Georg wegen versuchter Flucht aus dem Protektorat festgenommen und zu einer Zuchthausstrafe verurteilt wurde, eine Haltung an den Tag legt, die als eindeutig reichsfeindlich angesehen werden muß.

So äußerte er sich z.B. in zwei Gesprächen mit einem hiesigen Gewährsmann im Dezember 1943 über die politische und strategische Lage des Reiches sowie über die Verhältnisse im Protektorat, die Lage, in welcher sich gegenwärtig das Reich befinde, sei hoffnungslos. Kein vernünftiger Mensch könne noch an einen deutschen Sieg in diesem Kriege glauben. Im Altreich wachse die Unzufriedenheit ständig und die Luftangriffe, welche im Januar mit erhöhter W,cht einsetzen werden, werden auch den letzten Rest der deutschen Widerstandskraft zermürben. Die deutsche Verteidigungsweise gegen die Luftangriffe sei sehr mangelhaft; anstatt die Luftabwehrkräfte zu konzentrieren, habe man den

v f - 97 a / 43

...aufhören
...Entlassung aller
...die Pressefreiheit, wirtschaft
...die sofortige Beseitigung
...Bolschewistischen Regierung. Ein
...bei dem Zusammenfallen der deutschen
...Tschechen würden von
...sobald sie in natid
...kommende Bolschewismus
...Tschechen würden
...je daran denken, in diesem
...Bolschewismus zu unterstützen.

Gajda ist von der deutschfeindlichen Einstellung des Großteiles des tschechischen Volkes überzeugt, das zu 99 % an eine deutsche Niederlage glaube und diese sehnsuchtsvoll erwarte. Dies hätten die Deutschen durch ihre psychologische Unfähigkeit verschuldet. Anlässlich einer Reise durch Böhmen habe er aus Gesprächen mit Tschechen entnommen, daß die deutschen Verleumdungen des Bolschewismus nicht ernst genommen werden, denn dieser sei in Wirklichkeit gar nicht so arg. Und selbst wenn er so wäre, dann sei er immer noch besser als eine deutsche Herrschaft über die Tschechen. Das größte Ärgernis verursaache bei den Tschechen Staatsminister Frank selbst dadurch, daß er ihnen bei jeder Gelegenheit den altersschwachen Hácha vorführt, und dies in einer Zusammenstellung, die mit Absicht die Erniedrigung des tschechischen Volkes symbolisieren soll: Jedes Mal erscheine Hácha als ein kleiner, knieweicher, zusammengebrochener Mann und neben ihm hochragend der Staatsminister oder ein anderer deutscher Machthaber. Die Presse schreibe übrigens so dummdreist, daß sie mit ihren loyalen Artikeln jeden Tschechen beleidigen müsse, sofern er sie überhaupt zur Kenntnis nimmt. Nicht einmal für die Neger dürfe man in dieser Weise schreiben.

Gajda gab in einigen Worten auch gewissermaßen eine Erklärung für seine derzeitige Einstellung ab. So fragte, er z.B. den Gewährsmann, ob er denn dadurch für den Reichgedanken gewonnen werden solle, daß man dem letzten Brief seines Sohnes aus einem Zuchthaus im Altreich eine Drucksache beilegte, in welcher stand, daß es verboten ist, den Häftlingen Weihnachtsgeschenke zu senden. In Böhmen sei es seit jeher die Sitte, alle, auch die Häftlinge, zu Weihnachten mit Lebensmitteln zu versorgen, ja sogar dem Vieh eine Kostaufbesserung zu gönnen. Nur das deutsche Kulturvolk versteige sich zu dem Glauben, solches besonders verbieten zu müssen. Gajda hatte ursprünglich die Absicht, für seinen Sohn Georg ein Gnadengesuch einzureichen. Er erklärte, daß dies jetzt nicht mehr in Frage komme, denn man habe ihm tschechischerseits sehr nachdrücklich nahegelegt, er solle sich vor den Deutschen nicht erniedrigen, da deren Macht ohnehin nicht mehr von langer Dauer sein werde.

Sarol
44 Obersturmbannführer

Th.

V i g.:

85

Z.

Betr.:

i

Ohne.

Ein niedriger Gewährmann, verhielt sich am 9.9.1943 mit General G a j d a über die Kapitulation Italiens und deren Einfluss auf die weitere Kriegführung. Dabei äusserte Gajda u.a., dass die Auflösung der faschistischen Partei keinen Einfluss auf die Fortdauer der faschistischen Idee habe. Diese Idee sei so tief, dass sie eine bestimmte Weltanschauung bedeute, die durch die Auflösung der Organisation nicht vernichtet werden könne. Der italienische Faschismus sei eine neue Richtung im politischen Leben während der chaotischen Verhältnisse der schwachen Demokratie und des zunehmenden Kommunismus gewesen und habe Disziplin, Arbeit, Ordnung und Zersetzung der Nachkriegsdemokratie bedeutet. Aus den gleichen Gründen sei auch der tschechische Faschismus entstanden. Dieser habe trotz schrecklicher Persekution, Verfolgung und Existenzvernichtung tausender Anhänger seine bedeutsame Stellung und sogar eine parlamentarische Vertretung errungen. Er selbst sei elfmal politisch gerichtlich bestraft worden, unzählige Male habe man ihn polizeilich arrestiert, militärisch degradiert und ver - stossen. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt, die bürgerlichen Rechte wurden ihm entzogen und weiter wurde ein Verfahren gegen ihn eingeleitet, lediglich weil er faschistische Ideen gelehrt habe und gegen Masaryk und Benesch und gegen das ganze herrschende System aufgetreten sei. Für ihn bedeute also die Auflösung der faschistischen Partei nur eine formelle Verwaltungsmassnahme, die keinerlei Einfluss auf die faschistische Idee habe.

Auch die Idee des tschechischen Faschismus bestehe weiter, wenn sie zur Zeit auch keine organisatorische Form habe und in dieser Idee seien auch heute noch seine Anhänger unerschütterlich vereint. Zur Zeit des grössten Terrors unter M a s a r y k und B e n e s c h hätten seine Anhänger 180 000 Stimzetteln abgegeben.

V F-97/43²

Er wolle jedoch noch nicht näher darüber sein
eine Frage, die er erst beantworten kann, wenn
entsprechender Seite danach gefragt werde.

sein Name bei ... bedeute, brauche er ...
sein. Er ... dass er niemals ...
... vonseiten Benesch's ausge
... sein. Mit Hilfe habe ihm seine Ehre und seine Re
zurückgeben können.

Von Minister M o r a v e c sei er überzeugt, dass er einen guten Willen habe, dem Reiche zu helfen und dass er seine Arbeit für das Reich unter vollem Einsatz seiner Person macht. Es sei jedoch fraglich, ob diese Arbeit für das Reich zweckmässig und dem tschechischen Volk nützlich sei. Gajda betrachte die propagandistischen Methoden Moravec's sehr kritisch, da sie meist das Gegenteil von dem auslösten, was er beabsichtige. Moravec habe gewiss den Mut vieles zu sagen, aber der Umstand, dass er ein vertraulicher Gehilfe und Vertrauensmann Benesch's zu einer Zeit war, als Benesch die Macht hatte und dass er sich positiv zu den neuen Machthabern stellte als Beneschfiel, führe zu Zweifeln über seinen Charakter und über die Aufrichtigkeit seiner Worte. Dies sei auch die allgemeine Meinung seiner Anhänger.

Die Kapitulation Italiens könne keinen Einfluss auf die weitere Kriegführung haben. Dies habe er gleich nach dem 25. Juli behauptet, als in der Presse die ersten Nachrichten von einem möglichen Abfall Italiens auftauchten. Die grössere Schande sei jedoch der Verrat und der Undank des perfiden Monarchen Viktor Emanuel. Deutsche Soldaten für sich bluten lassen und sie nachher so schmachlich verraten, habe den König jeglicher Würde auch vor den Anglo-Amerikanern enthoben. Es sei eine unerhörte Feigheit, Mussolini meuchlings zu beseitigen und es sei unmöglich, die Handlung des Königs zu qualifizieren, der den Verbündeten durch seine Botschafter die Treue versichern lässt mit den Worten: "Der Krieg geht weiter und Italien wird sein Wort halten", während er hinterrücks schon mit dem Feind verhandelt. Deutschland sei stark genug, um diesen perfiden Monarchen und seine Anhänger exemplarisch zu bestrafen. Gajda sei überzeugt, dass dies geschehen werde. Seiner Ansicht nach werde der Krieg noch mindestens 1 1/2 - 2 Jahre dauern und werde noch sehr schwer sein. Alle Ausichten für den Sieg seien jedoch auf Seiten des Reiches.

88

Der Gewährsmann nichtete an d. d. d.
es auf Wahrheit...
...sektors verhar...

17. IX. 1943

III B

88